

Mariborer Zeitung

Valencia-Regierung gebildet

Largo Caballero ist amtsmüde und geht nach Mexico / Juan Negrin ist sein Nachfolger / Die neue Regierung mit Einfluß der Kommunisten gegen die Anarchisten gebildet

Paris, 18. Mai. Aus Valencia wird berichtet: Die über die Pfingstfeiertage zum Ausbruch gekommene Regierungskrise in Valencia ist, da sich Largo Caballero bis zum letzten weigerte, die Regierungsbildung zu übernehmen, nunmehr gelöst worden. Präsident Azana hat die Neubildung des Kabinetts dem Sozialisten Juan Negrin übertragen. Es ist Negrin gelungen, eine Regierung mit den Kommunisten, der bürgerlichen Linken und zwei Vertretern der Basken und Katalonier zu bilden.

Negrin steht im 42. Lebensjahre. Er gehört dem gemäßigten Flügel der Sozialistischen Partei an und war Mitglied der verfassunggebenden Nationalversammlung von 1931.

Die neue Regierung ist wie folgt gebildet:

Präsidium, Finanzen und Wirtschaft: Juan Negrin;
Außeres: Jose Iral (Republ. Linke);
Nationalverteidigung: Indalecio Prieto (Sozialist);
Justiz: Manuel de Irujo (Baske);
Inneres: Zuga Fascita (Sozialist);
Unterricht: Hernandez (Kommunist);
Ackerbau: Urida (Kommunist);
Arbeiten: Inez de los Rios (Republ. Union);
Sozialpolitik: Alguades (Katalonier).
Die neue Regierung setzt sich aus drei Sozialisten, zwei Kommunisten u. einem

Vertreter der Republikanischen Linken und der Republikanischen Union sowie einem Katalonier und einem Basken zusammen. Die Vertreter der Anarcho-iberischen Gewerkschaften sowie der Sozialistischen Syndikate sind bei der Regierungsbildung unberücksichtigt geblieben.

Paris, 18. Mai. Wie aus Burgos berichtet wird, sind dort Gerüchte aufgetaucht, daß der Gesandte der Valencia-Regierung in Mexico-City dortselbst um einen hohen Betrag eine schloßartige Villa in der Nähe der mexikanischen Hauptstadt käuflich erworben habe. Auf diesen Landsitz werde sich der bisherige spanische Ministerpräsident Largo Caballero zurückziehen.

Valencia, 18. Mai. Für den Staatspräsidenten Azana ergab sich nach dem am Samstag erfolgten Rücktritt des Kabinetts Largo Caballero nur eine Möglichkeit: die Bildung einer Regierung, die sich auf die politischen Parteien und nicht mehr auf die von extremistischen Elementen durchsetzten Syndikate anarchistischer und sozialistischer Einstellung zu stützen hat. So ist die Regierung Negrin entstanden, die als scharfe Ablehnung der von den mächtigen Gewerkschaften geführten radikalen Politik aufzufassen ist. Die Regierung Negrin ist in ihrer Zusammensetzung eine Volksfrontregierung geblieben.

kleine Stadt zu überrumpeln. Der Führer der Rebellen sei beim Treffen mit den ausgesandten Abteilungen der Regierungstruppen gefallen. Aus Dokumenten, die er bei sich hatte, sei ersichtlich, daß er mit den Kommunisten konspirierte. Er sei vom Gendarmerieunteroffizier infolge seiner natürlichen Begabung zum Offizier vorgerückt, später Präfekt in Skodra und Oktober 1935 Innenminister geworden. Nach seinem Sturze sei er von Machthunger geplagt worden. Er entstamme übrigens einer in Albanien als exaltiert bekannten Familie.

In Spanien nichts Neues

Bilbao, 18. Mai. An der baskischen Front gab es gestern keine wesentlichen Kampfhandlungen. Stellenweise konnte Infanteriegeplänkel festgestellt werden.

Salamanca, 18. Mai. Wie aus dem Stab der nationalen Heeresleitung berichtet wird, haben die nationalistischen Truppen im Raume von Amorebieta einige kleine Siedlungen besetzt.

Literatin:

Im Theater ... im Kino ... damit Freud und Leid des Spieles mit dem Geschmacke im Munde harmonisiert nimm Dir mit: »das SCHOKOLADEN-KOLO«



Im Schokoladen-Kolo* sind drei Stücke verschiedener Schokoladen (Milch, Milch mit Kaffeeschmack, Milch mit Haselnuß), jede in ihrem besonderen Stanniol. Die angenehmen und verschiedenen Geschmacksarten tragen bei jeder Gelegenheit zur Hebung der Stimmung bei. — Packung zu Din. 3.—, 6.— und Din. 12.—.

MIRIM
KRALJICA ČOKOLADE

Gesandter Dučić bei Mussolini.

Rom, 18. Mai. Ministerpräsident Mussolini empfing im Venezianischen Palast den jugoslawischen Gesandten Jovan Dučić zu einer längeren Unterredung.

Mussolini fährt nicht nach Bayern.

Rom, 18. Mai. Die Agence Havas meldet: In amtlichen Kreisen wird das Gerücht von einer Reise Mussolinis nach Bayern und seiner Zusammenkunft mit Hitler dementiert.

Paul-Boncour in London.

Paris, 18. Mai. Der Vertreter Frankreichs beim Völkerbund, Paul-Boncour, ist gestern im Flugzeug nach London abgereist.

Oesterreichs Außenminister in Paris.

London, 18. Mai. Der österreichische Außenminister Dr. Guido Schmidt ist gestern um 2 Uhr nachmittags nach Paris abgereist, wo er einige Tage verbringen wird.

Internationale Eisenbahnkonferenz für den Güterverkehr.

Perugia, 18. Mai. Im Rathaus von Perugia wurde gestern die internationale Eisenbahnkonferenz für den Gütertransport eröffnet. An der Konferenz nehmen Vertreter von 40 Ländern teil.

3. M. Königin Maria in Südserbien

Stopljica, 18. Mai 1887. Ihre Majestät Königin Maria ist gestern mit dem Hofzug hier eingetroffen. Nach einem Aufenthalt von zehn Minuten setzte der Zug die Fahrt nach Devin Kaplja weiter fort, wo die Königin die dortige Hofdomäne besuchte. Für die Rückkehr 3. M. der Königin werden in Stopljica große Manifestationen vorbereitet.

Katastrophale Schiffsexplosion

Infolge Explosion auf einem Motorschiff bei Hongkong an hundert Menschen ums Leben gekommen.

Hongkong, 18. Mai. Im Hafen von Hongkong ereignete sich eine furchtbare Schiffskatastrophe. Aus noch völlig ungeklärten Gründen kam es an Bord eines Motorschiffes, welches eine große Anzahl von Passagieren — meistens waren es Japaner — an Bord eines Ueberseesdampfers bringen sollte, zu einer verheerenden Explosion. Die Leichenteile der zerrissenen Menschen wurden über 100 Meter weit durch die Luft geschleudert und schlug dann auf das Wasser, auf die Kaianlagen und auf die umliegenden Dächer auf. Die meisten Opfer wurden bis zur Unkenntlichkeit entsetzt.

Die Möglichkeit, daß die Explosion durch ein Attentat verursacht wurde, wird nicht für ausgeschlossen gehalten.

Autocarausflüge des „Putnik“

Das Reisebüro »Putnik« (Tourist Office) veranstaltet in der nächsten Zeit eine Reihe von Gesellschaftsfahrten, die alle mit modernst ausgestatteten Luxus-Autocars unternommen werden. Das Programm sieht folgende Fahrten vor:

23. Mai: Nach Klagenfurt, Velden und zurück über die Packstraße und Graz. Fahrpreis 200 Dinar.

23. Mai: Rundfahrt durch die Slowenischen Büheln. Fahrpreis samt Mittagessen in Kapela 75 Dinar.

26. und 27. Mai: Nach Maria Zell. Fahrpreis 20 Dinar.

27. Mai: Rundfahrt durch die Slowenischen Büheln. Fahrpreis samt Mittagessen in Kapela 75 Dinar.

27. Mai: Nach Klagenfurt und zum Wörthersee. Fahrpreis 150 Dinar.

30. und 31. Mai: Nach Adelsberg und Triest. Gesamtarrangement 470 Dinar.

2. Juni: Nach Graz. Fahrpreis 100 Dinar.

3. bis 7. Juni: Nach Budapest zur Festwoche. Fahrpreis 500 Dinar.

10. und 11. Juni: Nach Mariazell. Fahrpreis 200 Dinar.

Zürich, 18. Mai. Devisen. Beograd 10, Paris 19.31, London 21.615, Newyork 437.25, Mailand 23, Berlin 175.50, Wien 81.50, Prag 15.27.

Vor einem Riesenstreik in Amerikas Stahlindustrie

Der Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern hat sich verschlechtert / Ford contra Homer

Pittsburg, 18. Mai. Der Konflikt zwischen den Gewerkschaften und der amerikanischen Stahlindustrie hat sich über die Pfingstfeiertage ungemein verschärft. Philipp Murray, der Präsident der Gewerkschaften, droht, 500.000 Arbeiter in den Streik zu entsenden. Die amerikanische Stahlindustrie ist gerade zu diesem Zeitpunkt voll beschäftigt. Wenn die Verhandlungen, die er mit den Vertretern von vier großen Unternehmen der Stahlindustrie führt, zu keinem Ergebnis führen sollten, dann ist der Ausbruch eines Streiks mit allen seinen verhängnisvollen Folgen unvermeidlich.

In den Pfingstfeiertagen erschöpften sich die Gewerkschaften und die Autoindustriellen in Klagen und Gegenklagen über die gespannte Situation. Henry Ford spielt hierbei eine große Rolle. Er ließ auf die Lohnkuverts seiner 150.000 Arbeiter die Bemerkung drucken, es sei unnötig, daß sich die Arbeiterschaft organisiert, da dies nur eine »Steuer auf das Recht auf Arbeit« sei. Er fordert seine Arbeiter auf, dem Fordismus zu huldigen und die Gewerkschaftsführer zu boykottieren, da sie Parasiten seien. Der Gegenspieler Fords

ist der Präsident der Gewerkschaft der Auto-Industriearbeiter, Homer, der in einer Rede gedroht hat, alle Arbeiter Fords zu organisieren und in die Phalanx der übrigen Auto-Arbeiter einzu-reihen.

Niedergeschlagener Aufstand

Beograd, 18. Mai. Ueber den Aufstand in Argyrocastro, den der ehemalige Innenminister angezettelt hatte, hat der hiesige Geschäftsträger der albanischen Regierung, Dr. Tahir Stila, den Vertretern jugoslawischer Blätter eine eingehende Aufklärung gegeben, aus welcher hervorgeht, daß der Aufstand, an dem sich insgesamt nur etwa 50 Personen beteiligten, in 24 Stunden niedergeworfen wurde. Argyrocastro sei einer der friedlichsten Orte Albaniens; der beste Beweis hierfür sei die Tatsache, daß zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung nur zehn Gendarmen benützt werden. Eine Garnison gebe es in Argyrocastro überhaupt nicht. Es sei daher für die Meuterer ein Leichtes gewesen, die



Rechtzeitig Herz und Nerven schonen!

... darum KAFFEE HAG! Er ist coffeinfrei!

Die Generallinie des jugoslawischen Wirtschaftsaufbaues

Beachtenswerte Rede des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović in der Jahreshauptversammlung der Beograder Börse

Beograd, 17. Mai. Die Beograder Börse hielt gestern ihre heurige Jahreshauptversammlung ab, zu der auch Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović, Finanzminister Letica, Handels- und Industrieminister Dr. Vrbanić und der Gouverneur der Nationalbank Dr. Radosaavljević erschienen waren.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović, der von der Mitgliederversammlung hernach übereinstimmend neuerdings zum Präsidenten der Börse gewählt wurde, hielt in diesem Zusammenhange eine mit Begeisterung aufgenommene Rede, in der u. a. ausführte: »Meine Hauptsorge und die Sorge meiner Kollegen in der Regierung war es, die Wirtschaftslage und die materielle Lage des Volkes zu verbessern, in der Ueberzeugung, daß wir auf diese Weise den Staat zur Erfüllung seiner anderen wichtigen kulturellen, sozialen und nationalen Aufgaben fähig machen werden. Nur ein wirtschaftlich entwickeltes Volk kann in der heutigen Zeit einen starken Staat haben.

Wieweit es uns in dieser kurzen Zeit gelungen ist, zur wirtschaftlichen Kräftigung und zum wirtschaftlichen Fortschritt beizutragen, das zu beurteilen ist Ihre Sache. Aber hier an diesem vorgeschrittenen heimischen Markt, wo gleichermaßen Kaufleute, Exporteure von Landesprodukten, Importeure, Industrielle, Bankleute versammelt sind, lege ich Wert darauf, Ihnen für das ständige Interesse zu danken, das Sie uns gezeigt haben, und Sie dessen zu versichern, daß es unser Hauptbestreben sein wird, durch die Sicherung des Friedens, der



Freundschaft und der Zusammenarbeit mit den Nachbarvölkern die Grundlagen für die Wiedergeburt der Wirtschaft und den Wiederaufbau des nationalen Wohlstandes zu schaffen, überzeugt, daß wir so auch den Grund legen werden zu einer leichteren Behandlung aller jener Probleme unseres Lebens, die noch ihrer Lösung harren.

Daher ist, nachdem wir der Frage der Schulden unserer Landwirte die einzig mögliche Lösung gegeben haben, die Aufgabe die, unserer Landwirtschaft kaufkräftige Verbraucher ihrer Produkte zu schaffen, indem wir uns bemühen, die Lage der städtischen Bevölkerung, der Arbeiterschaft, der Gewerbetreibenden, der Kaufleute, der freien Berufe und der Beamten zu verbessern. Dadurch wollen wir in der Tat zur Entwicklung aller unserer Bevölkerungsschichten und zur Hebung des Wohlstandes in unserem Volk, am Land und in der Stadt, in der fruchtbaren Ebene und in den entlegenen armen Gebieten, beitragen. Sie alle bilden ein Vaterland, das in allen seinen Teilen zufrieden, fortschrittlich und stark sein soll.

Land ein. Während des Krieges war er politisch und plädierte für einen baldigen Verständigungsfrieden. 1924 wurde er Schatzkanzler des ersten Arbeiterkabinetts und hatte dieselbe Würde im zweiten Kabinett MacDonald, 1929 bis 1931, inne. In diese Zeit fällt die Haager Reparationskonferenz, auf der der auf Krücken einherhumpelnde britische Schatzkanzler die markanteste Persönlichkeit war. Auf dieser Konferenz koozierte Snowden die Staatsmänner der ganzen Welt, als er in offener Konferenzsitzung seinen französischen Kollegen den Finanzminister Cheron, als „perfekt rediculous“ (vollkommen lächerlich) bezeichnete. Als Finanzminister hat Snowden das englische Budget mit solcher Energie ins Gleichgewicht gebracht, daß er sich damit die Bezeichnung des eisernen Schatzkanzlers verdiente. Nach der Pfund-Devaluation im Spätsommer 1931 gab er das Finanzministerium an Neville Chamberlain ab und verblieb im dritten Kabinett MacDonald als Großsiegelbewahrer. Im November 1931 verließ er das Kabinett endgültig und überstiedelte als Viscount Snowden aus dem Unterhaus ins Haus der Lords. Snowden hinterläßt keine Kinder, sein Adel stirbt mit ihm aus. Snowden rühmte einst als beste Eigenschaft eines Politikers die Intelligenz.

Könige begrüßen sich



König Christian X. von Dänemark beging kürzlich sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Aus diesem Anlaß stattete König Gustaf von Schweden (rechts) König Christian einen Besuch ab. Hier sieht man die Begrüßung der beiden Monarchen; links Königin Alexandrine von Dänemark. (Associated-Press-M.)

Politische Kristallisierung im Donaubecken

Die italienisch-rumänischen Verhandlungen nehmen ihren normalen Fortgang / Ungarn nicht ungeneigt, mit Jugoslawien wirtschaftlich und politisch zusammenzuarbeiten

Bukarest, 17. Mai. Der rumänische Außenminister Antonescu hat vor einigen Tagen den italienischen Gesandten am Bukarester Hofe wiederholt in seinem Kabinett empfangen. Auffallend war es allerdings, daß diese Besprechung außerordentlich lange gedauert hat. Da der Gesandte kürzlich auch vom König Carol in einer ebenso langen Audienz empfangen wurde, konnte in diplomatischen und politischen Kreisen die Schlussfolgerung nicht mehr in Abrede gestellt werden, daß die Verhandlungen zum Abschluß eines italienisch-rumänischen Freundschafts-, Nichtangriffs-, Beistands- und Schiedsgerichtsprotokolls auf dem besten Wege sind. Die rumänische Regierung hat, wie man erfährt, ihre Verbündeten — d. h. Jugoslawien und die Tschechoslowakei sowie Polen — von dem Antrag in Kenntnis gesetzt. Die wohlwollende Zustimmung zu einem solchen Pakt von Seiten Jugoslawiens wird ebenso leicht zu haben sein wie die Zustimmung Polens und letzten Endes auch der geopolitisch weniger tangierten Tschechoslowakei. Der rumänisch-italienische Pakt wird demnach im besten Einvernehmen Rumaniens mit seinen Verbündeten zum Abschluß kommen.

Budapest, 17. Mai. Außenminister Ranya gab dem Korrespondenten des Mailänder „Corriere della Sera“ ein Interview. Der italienische Journalist richtete an Ranya die Frage, ob die ungarische Regierung geneigt wäre, in der Analogie zum italienisch-jugoslawischen Pakt einen ähnlichen Vertrag mit Jugoslawien zu schließen. Der Außenminister erwiderte:

„Unter gewissen Umständen ist es möglich, daß der Adriapakt seinen Nachfolger auch im Donaubecken erhält. Ungarn hat im Rahmen seiner bisherigen Verpflichtungen (Römische Protokolle) und im Rahmen seiner bekannten und veröffentlichten Verbindungen (Rüstungsgleichberechtigung u. Regelung der Frage der ungarischen Minderheiten im Ausland) seine Bereitwilligkeit erklärt, wirtschaftlich und vielleicht auch politisch mit den anderen Donaufürsten zusammenzuarbeiten. Der Weg zu diesem Ziel ist noch weit. Zuerst ist eine Klärung der Atmosphäre erforderlich. Auf jeden Fall

muß die Stimmung hierfür erst vorbereitet werden.“

Snowden gestorben

London, 16. Mai. Der ehemalige englische Schatzkanzler in der Regierung MacDonald, Viscount Philipp Snowden, ist gestern früh um 4 Uhr 30 in seinem Heim Edenlodge in Tilford bei Frensham an Herzschlag verschieden. Der Tod des „eisernen

nen Schatzkanzlers“, der ein Alter von 73 Jahren erreicht hat, kam unerwartet, da der alte Herr noch vorgestern bei voller Gesundheit zu sein schien. Snowden war bis zum Jahre 1932 aktiv in der Politik tätig.

Die politische Karriere dieses Mannes ist auch für England außerordentlich. Als Sohn eines Weberarbeiters geboren, wurde er Versicherungsbeamter und später Finanzbeamter. Bei einem Radausflug stürzte er und brach beide Beine. Von diesem Unfall hat sich Snowden nie erholt und mußte zeit lebens auf Krücken gehen. Nach dem Unfall mußte er ein Jahr im Bett verbringen und diese Zeit benutzte er zum Studium sozialistischer Schriften. Nach seiner Genesung begann er sich in der Arbeiterpartei zu betätigen und stand schon als 27jähriger in den ersten Reihen der Labour-Führer. 1906 wurde er ins Unterhaus gewählt, wo er durch seine Budget- und Finanzkenntnisse Aufmerksamkeit erregte. In außenpolitischen Fragen trat er für ein Bündnis mit Deutsch-

Englands Königspaar dankt für die Huldigungen der Volksmenge vom Balkon des Buckingham-Palastes



Nach der Rückkehr in den Buckingham-Palast war das englische Königspaar Gegenstand fortdauernder Huldigungen einer unzähligen Volksmenge. Immer wieder riefen die Menschen nach dem Königspaar und sangen nationale Lieder. Diese Aufnahme zeigt den König und die Königin auf dem Balkon, in ihrer Mitte Prinzessin Elisabeth, Thronfolgerin, und Prinzessin Margaret Rose. Auch die kleinen Prinzessinnen trugen, wie man sieht, Kronen.

quenz, denn diese ermöglichte ihm, stets umzu-
lernen und sich den geänderten Verhält-
nissen anzupassen. Als man ihm auf der
Gaager Konferenz vorwarf, daß er bei frü-
heren Gelegenheiten eine gegenteilige Mei-
nung geäußert habe, erwiderte er: „Ich
war stets der Ansicht, daß ein Politiker sei-
ne Reden sofort nach dem Vortrag verbren-
nen sollte.“

Biererpakt wieder aktuell?

Die Londoner Verhandlungen mit dem Ver-
treter Deutschlands. — Die Ankündigungen
der „News Chronicle“.

London, 17. Mai. Den Besprechun-
gen die der deutsche Reichsriegsminister
Blomberg mit den englischen und
französischen Staatsmännern privatim ge-
führt hat, wird in Londoner diplomatischen
Kreisen große Bedeutung beigegeben. Blom-
berg führte diese Besprechungen zwar nicht
offiziell, es wurden auch keine Beschlüsse ge-
faßt, doch wird in den Blättern festgestellt,
daß diese Besprechungen, in denen De-
laun und Eden neben Blomberg eine
große Rolle spielten, zu einer Klärung der
allgemeinen Auffassung beigetragen hätten.
Die Blätter wollen ferner wissen, daß sich
diese Besprechungen auf eine bevorstehende
Konferenz bezogen hätten, die zu einem Bier-
erpakt der Großmächte sowie zur Rückkehr
Deutschlands in den Völkerbund führen
würde.

Die „News Chronicle“ bringen
in diesem Zusammenhang eine bemerkens-
werte Ankündigung. Nach Feststellungen
des Blattes befänden sich die europäischen
Staaten vor wichtigen Verhandlungen, be-
zogen auf das erste Ergebnis Deutschlands. Zusam-
menhang zu einem besonderen Vertrag mit
Frankreich nach dem Muster des Locarno-
Vertrages wäre. Für die Durchführung die-
ses Vertrages würden England und Italien
garantieren. England sei der Ansicht, daß
man Deutschland unter gewissen Bedingun-
gen in den Völkerbund zurückbringen könn-
te. Diesbezüglich wären zwei Schwierigkei-
ten zu überwinden: 1. der bekannte Stand-
punkt Hitlers gegen jede internationale De-
mokratisierung, an der auch Sowjetrußland betei-
ligt wäre. 2. der Umstand, daß die Deut-
schen genauestens die Verpflichtungen erfüllt
wollen, die sie zu übernehmen hätten,
wenn sie in den Völkerbund zurückkehren
würden.

Fliegertragödie

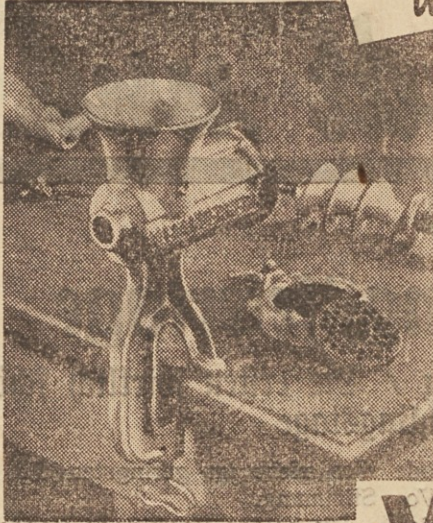
London, 16. Mai. Samstag um 8.35 Uhr
kam unmittelbar bei der Trauerbrücke in
Kleinmünchen ein englisches Flugzeug, Typ
„Mile Hawk“, mit dem Kennzeichen
G-ADN, ein Tiefdecker der Gilftrastlinien-
Gesellschaft Philipp u. Bowles in Woodley,
zum Abflug. Der Leiter des Flugzeuges,
der Kleinmünchner Apotheker John Arthur
Lasnaufly, ein 18jähriger Student u. Flug-
lehrer in England, und sein Freund, der
im Jahre 1916 in Bombay geborene Cham-
berlain Mad' Tata, Mitglied des Air Ser-
vice Training-Klub Hamble in Southam-
ton, waren auf der Stelle tot.

Arthur Lasnaufly, der in den letzten Ta-
gen kühne Flugexperimente über dem Hause
seines Vaters in Kleinmünchen unternom-
men hatte, fiel kurz nach 8 Uhr morgens
vor dem Abflug nach Wien vom Vinger
Flughafen auf und zog mehrere Wund-
schleifen über seinem Vaterhaus. Er kam zu
tief, konnte das Flugzeug nicht mehr empor-
heben und sackte senkrecht, knapp hinter dem
alten Apothekerhaus, ab. Das Flugzeug
fiel in den Rasen, wurde abgeschmetzt und
blieb mit vollständig zersplittertem Vorder-
teil, das Steuer an das Haus gelehnt, lie-
gen.

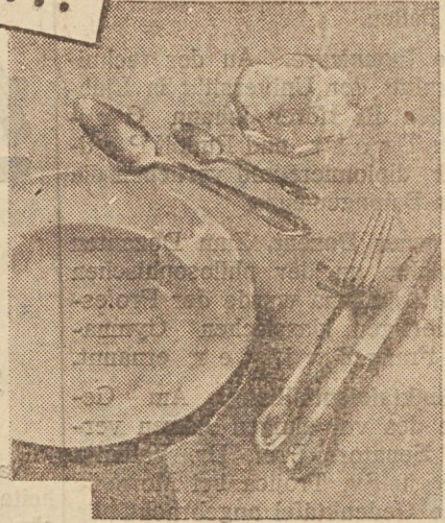
Mehrere junge Sportler, die in der Nähe
weilten, eilten an den Unfallort und zogen
vor den Augen des alten Vaters Lasnaufly
die beiden Insassen des Flugzeuges mit
mehrfach gebrochenem Rückgrat — Tata
war auch der Schädel gespalten — aus den
Trümmern. Da bei Lasnaufly noch ein leicht-
er Herzschlag zu spüren war, erteilte ihm
ein Priester aus Kleinmünchen die letzte
Sakrament.

H. Mode und Heim. Reich, illustrierte Mo-
debezugung mit Schnittmusterbogen. Verle-
ger, Herausgeber und Ausgabeort: W. Vo-
bach & Co., Leipzig.

Was immer es ist ...



Was immer es auch zu putzen
gibt - Vim putzt alles: Fei-
nes und Grobes! Vim enthält
feingemahlene, wirksame und
lösende Substanzen. Diese be-
wirken, dass der Schmutz zu-
nächst gelockert wird und dann
entfernt werden kann, ohne
dass die Gegenstände
zerkratzt werden. Vim ist
besonders sparsam im
Verbrauch und wirklich
preiswert.



VIM putzt alles

Aufbruch in Albanien

Argyrocastro angeblich von Kommunisten besetzt / Rom über-
rascht / Der Aufstand noch nicht liquidiert?

Tirana, 17. Mai. Die Albanische
Telegraphenagentur hat eine amtliche
Mitteilung erlassen, in der es heißt, daß
die obersten Kommandostellen mehrere
Abteilungen Militär nach Argyrocastro
entsendet hätten, welches von Aufständi-
schen gestern nachmittags eingenom-
men bezw. besetzt wurde. Die Regie-
rungstruppen zernierten die Stadt, ohne
auf Widerstand zu stoßen. Gegen Abend
wurde Argyrocastro kampilos von den
Regierungstruppen besetzt. In allen Sied-
lungen Südalbanien herrscht Ruhe und
Ordnung. Aus ganz Albanien treffen in
Tirana unablässig Treuekundgebungen
ein. Nach neuesten Mitteilungen wurde
der Aufbruch von Kommunisten organi-
siert.

Die Vorhut der aus Valona nach Ag-
yrocastro entsendeten Truppen stieß
beim Pritscha-Paß auf eine größere Ab-
teilung von Aufständischen, die sich
nach kurzem Feuerkampfe zerstreuten.
Die Meuterer werden ständig verfolgt.
Im Kampfe fiel auch Ismet Toto,
der Bruder des Führers der aufständi-
schen Bewegung.

Tirana, 17. Mai. (Avala). Die Auf-
standsbewegung ist niedergeworfen. Die

Regierungstruppen verfolgen die Meute-
rer. Aus den Dokumenten, die man bei
den toten und gefangenen Meuterern
vorfand, ist ersichtlich, daß die Ver-
schwörung von Kommunisten angezet-
telt wurde.

Rom, 17. Mai. In Rom hat die Nach-
richt von dem Aufstand in Albanien
starke Ueberraschung ausgelöst, und
zwar umso mehr, als dieses Ereignis
bald nach dem Besuche Cianos in Tira-
na eingetreten ist. Die Regierungstrup-
pen sollen den Aufstand zwar niederge-
worfen haben, jedoch unter schweren
Verlusten. Die Regierungstruppen wol-
len den Aufstand nämlich so rasch wie
möglich liquidieren, um im Ausland kei-
nen ungünstigen Eindruck über die In-
nenposition Albanien aufrecht zu erhal-
ten. In Rom glaubt man es nicht, daß die
Aufstandsbewegung von Kommunisten
herrühren könnte. Der Aufstand habe
einen ganz anderen Hintergrund.

Nach Meldungen aus Paris ist die Re-
volte noch nicht beendet. Alle Telefon-
verbindungen mit Albanien sind unter-
brochen. Die Aufständischen sollen über
modernste Waffen verfügen.

jević aus Kränkung wegen Mißerfol-
ges im Studium vor einen einfahrenden
Zug geworfen. Die Räder trennten ihm
beide Beine ab. Der junge Mann starb
nach der Einbringung ins Krankenhaus
an den Folgen des allzugroßen Blutver-
lustes.

i. Merkwürdige Karriere eines Bosnia-
ken. Dieser Tage erhielt die Familie
Forcan in Rogatica einen Brief, in wel-
chem sich nach 17 Jahren der damals
als Kind in die Welt geflüchtete Sohn
meldete. Božidar Forcan, der sich mit
dem neuen Namen Bobby Forsano
unterzeichnete, ist jetzt — Chef des Preß-
büros der Madrider Regierung.

i. Schweres Verkehrsunfall in Za-
greb. Der Autobus, der zwischen Klanec
und Zagreb verkehrt, traf am Pfingst-
sonntag gegen 8 Uhr abends steckvoll
in Zagreb ein. An der Ecke der Klaič-
und der Kalčić-Gasse wollte der Chauff-
eur drei Radfahrern, die gegen die Vor-
schrift links fuhren, ausweichen, wobei
der Autobus so rasch umgerissen wurde,
daß er umkippte. Hierbei entstand eine
furchtbare Panik. Einigen Fahrgästen ge-
lang es, rasch aus dem Wagen herauszu-
kommen, worauf sie bei der Beringung der
im Wageninnern befindlichen Verletzten
mithalfen. Drei Personen wurden sehr
schwer verletzt, einige Fahrgäste kamen
mit leichteren Riß- und Kratzwunden da-
von. Die Polizei fahndet jetzt nach den
Radfahrern, die das Unglück verschuldet
haben.

i. Der Großdiebstahl in Varaždin ge-
klärt. Wie bereits berichtet, wurde dem
Kaufmann Tomislav Kosić in Varaž-
din am 12. d. M. aus seiner Wohnung
der Betrag von 59.800 Dinar in Bergeld
entwendet. Vom Täter fehlte zunächst
jede Spur. Kosić schrieb schließlich eine
Belohnung von 12.000 Dinar für denje-
nigen aus, der den Täter ausfindig ma-
chen sollte. Den Einbruchdiebstahl be-
ging der Handelsgehilfe des Bestohlenen,
der 22jährige Nikola Škripač, der mit
1000 Dinar Monatsgehalt eine Wohnung
hielt, die 600 Dinar kostete. Škripač und
seine Gattin Sonja, die ebenfalls verhaf-
tet wurde, lebten luxuriös. In den Kaffee-
häusern gab es Zechen des Paares, die
über 2000 Dinar ausmachten. Am 15. d.
M. wollte das Ehepaar Škripač ein »Sou-
per« für 22 Personen geben, um sich dann
zu einem sechswöchentlichen »Erholungs-
urlaub« an die Adria zu begeben. Diesen
Urlaub verbringt das Ehepaar indessen
jetzt in der Kühle hinter den schwedi-
schen Gardinen.

Aus Ljubljana

lu. Banus Dr. Natlačen wohnte am
Pfingstmontag in Brežice der Abschluß-
feier des Wirtschaftskurses bei.

lu. Trauung. In Ljubljana wurde der
Ministerialbeamte Dr. Cvetko Šrīb-
ar aus Beograd mit Frl. Helene Ka-
jifež, Tochter des Bezirksgerichtsvor-
stehers in Lož, getraut.

lu. Firmung. An den beiden Pfingst-
tagen erteilte Fürstbischof Dr. Rož-
nana insgesamt 2151 Kindern das Sa-
krament der Firmung. Unter den Firm-
paten befand sich auch Minister Doktor
Krek, während sich Minister Doktor
Korošec sowie Bürgermeister Dok-
tor Adlešič, die ebenfalls Patenstel-

Aus dem Inland

i. Jugoslawisch-italienische Operngast-
spiele. Der Redakteur des Triestiner
»Piccolo«, der bekannte Publizist
Mario Nordio hat Verhandlung-
en eingeleitet, deren Zweck darin be-
steht, Gastspiele der Opern von Ljub-
ljana und Zagreb in Triest sowie der
Mailänder Scala in Ljubljana, Zagreb u.
Beograd zu organisieren. Die Verhand-
lungen nehmen den besten Verlauf und
man rechnet schon damit, daß Anfang
Juni die Ljubljanaer Oper in Triest zwei
Gastspielabende geben wird, und zwar
mit zwei slawischen Opern: »Eros aus
dem Jenseits« von Jakov Gotovac und
»Die verkaufte Braut« von Smetana.
Das Ensemble der Mailänder Scala wür-
de indessen Ende Juni — am 26. oder
27. — in Zagreb mit »Aida« und »Tra-
viata« unter der musikalischen Leitung
von Romulo Castellnuovo auf-
treten.

i. Ein neues Graphikerheim in Zagreb.
Die Zagreber Organisation des Verbandes
der graphischen Arbeiterschaft Jugosla-
wiens hat den Beschluß gefaßt, auf einem
280 Quadratmeter großen Areal der Ecke
Breščenska ulica—Klaonička ulica eine re-
präsentatives Graphikerheim zu erbauen.
Die bisherigen Vereinsräumlichkeiten in
dem Hause an der Ecke Illica-Primorska
ulica sind schon längst zu klein gewor-
den, um den Bedürfnissen der graphi-
schen Arbeiterschaft zu entsprechen. Al-
lein in Zagreb sind in 80 Unternehmungen
672 Mitglieder des Verbandes be-
schäftigt.

i. Der Pianist Ivo Tkalčić gestorben. In
Zagreb ist der Pianist Ivo Tkalčić,
der berühmte Sproß einer kroatischen Mu-
sikerfamilie, im Alter von 62 Jahren ge-
storben. Vor dem Kriege lebte er in Pa-

ris, wo er sich auch vermählte. 1914 wur-
de er dort konfiniert. Seit 1923 lebte er
in Zagreb als Klavierpädagoge. Sein Br-
der ist der bekannte und berühmte Cel-
list Juro Tkalčić.

i. Die küstenländischen Bischöfe ha-
ben angesichts der eröffneten Badesaison
einen flammenden Protest gegen die an-
gebliche Sittenlosigkeit in den Seebädern
veröffentlicht.

i. Ein großer Erfolg des Zagreber St.
Cyrillus und Methodius-Chors in Rom.
Am Pfingstsonntag abends gab der be-
rühmte Zagreber griechisch-katholische
St. Cyrillus- und Methodus-Kirchenchor
im Adriano-Theater in Rom ein Vokal-
konzert. Dirigent war Boris Komara-
revski. Unter dem stattlichen Publi-
kum aus ersten römischen Kreisen sah
man den jugoslawischen Gesandten beim
Quirinal Jovan Dučić, den Gesandten
beim Vatikan Dr. Mirošević-Soro-
go sowie die Beamten beider Legationen.
Das außerordentlich musikkritische Pu-
blikum bereitete den Zagreber Sängern
herzlichen, verdienten Beifall. Besonders
ehrend ist die Kritik des »Popolo die Ro-
ma«, der den St. Cyrillus- und Metho-
dius-Chor zu den ersten in Europa zählt.

i. Türkische und amerikanische Kriegs-
schiffe in der Adria. Anfang Juni trifft
ein Geschwader der türkischen Kriegs-
marine vor Dubrovnik ein. Ebenso ist
ein amerikanisches Zerstörergeschwader
mit den Kadetten der Marineoffiziersaka-
demie an Bord angemeldet.

i. 3000 Pfingstgäste in Sušak. In Sušak
sind zu den Pfingstfeiertagen nicht we-
niger als 3000 Gäste aus Nah und Fern
eingetroffen, um sich nach den Ausflugs-
orten des kroatischen Küstenlandes zu
begeben.

i. Wegen Studienmißerfolges aufs Ge-
leise. In Split hat sich am 16. d. M. der
19jährige Gymnasiast Ljubomir Bra-

len übernommen hatten, durch Freunde vertreten ließen.

lu. **Neue Ingenieure.** An der technischen Fakultät der Universität in Ljubljana wurden die Hörer Johann Grisar, Max Trost und Rudolf Podgornik diplomiert und verließen die Anstalt als Bauingenieure.

lu. **Ein neuer Dozent.** Zum Dozenten für Geschichte an der philosophischen Fakultät in Ljubljana wurde der Professor des dortigen klassischen Gymnasiums Dr. Franz Zwitter ernannt.

lu. **Gedenktafelenthüllung.** Am Geburtshaus des vor einigen Jahren verstorbenen Senators Prof. Dr. Valentin Rožič in Sv. Trojica bei Moravče wurde eine Gedenktafel angebracht, die kommenden Sonntag, den 23. d. vormittags feierlich enthüllt wird.

lu. **Freiwillig in den Tod gegangen.** Am Schloßberg in Ljubljana wurden Montag früh die Leichen eines Liebespaares aufgefunden. Es handelt sich um den 25-jährigen arbeitslosen Schlossergehilfen Michael Kokalj aus Moste und seine Freundin, die etwas jüngere Hausgehil-

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 18. Mai

Die Pfingstfeiertage

Im Zeichen der Firmung / Die ersten wirklich schönen Frühlingstage

Nach der wochenlangen Regenperiode heiterte sich Ende der vergangenen Woche der Himmel endlich auf und beschied uns zu Pfingsten das herrlichste Frühjahrswetter, wie man es sich prachtvoller wirklich nicht wünschen konnte. Kein Wunder, daß zu Pfingsten alles hinaus wanderte in die in ihrem herrlichsten Lenzschmuck prangende Natur, um sich in wärziger, wenn auch zeitweise sehr warmer Luft zu ergehen.

Die Stadt war nachmittags wie ausge-

dies nicht im geringsten die gehobene Stimmung.

Die beiden Vormittage standen im Zeichen der Firmung. Die Stadt glich einem Ameisenhaufen und alles drängte zu Fuß oder, einem alten Brauch folgend, aus diesem Anlaß zu Wagen zur Domkirche, wo Fürstbischof Dr. Tomažič Hunderte von Kindern den seeligsten Tag im Leben erleben ließ. Obwohl die zur Kirche führenden Straßen von Menschen wimmelten, herrschte dank der erlassenen Polizeivorschriften überall die schönste Ordnung. An beiden Tagen wurde an 1237 Kindern das Sakrament der Firmung erteilt. Der Montag war zwar vorwiegend für die Firmlinge aus der Umgebung reserviert, doch konnten es die Kleinen nicht erwarten, weshalb die Eltern u. Paten die Kinder schon am ersten Pfingsttag glücklich werden ließen.

Hoch ging es auch auf der Mariborer Insel, wo Samstag das Freibad wieder seine Tore öffnete. Ununterbrochen brachten die städtischen Autobusse die Badegäste zur Insel, deren Anlagen rasch auslebten. Die Autodroschen und Fiaker wurden an beiden Tagen stark in Anspruch genommen und machten gute Geschäfte. Die städtischen Autobusse waren auf allen Linien überfüllt und mußte zeitweise der gesamte verfügbare Wagenpark in den Dienst gestellt werden. Stark besetzt waren auch die Züge, die an beiden Tagen Tausende von Fahrgästen beförderten.

gung kinderreicher Familien aufmerksam gemacht. Das städtische sozialpolitische Amt machte in letzter Zeit wiederholt die Feststellung, daß kinderreiche Familien kaum eine Wohnung erhalten konnten. Es kamen Fälle vor, daß die Eltern eine unrichtige Kinderzahl angeben oder Kinder anderweitig unterbringen mußten, um auf Umwegen zu einer Wohnung zu kommen. Eine solche Vorgangsweise steht weder mit dem erwähnten Rundschreiben der Sanatsverwaltung noch mit den Menschenpflichten den Kindern gegenüber noch mit dem Zweck der Kinderlage im Einklang, die überall abgehalten werden, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf den Kinderschutz zu lenken.

m. **Gastspiel der Ljubljanaer Oper.** Das Opernensemble des Ljubljanaer Nationaltheaters gastiert am Dienstag, den 20. d. im hiesigen Theater mit Puccinis „Madame Butterfly“.

m. **Aufrechterhaltung der Verkehrsordnung am Viktualienmarkt.** Wiederholt wurde die Wahrnehmung gemacht, daß einige Umgebungsverläufer am Hauptplatz auch beim größten Marktverkehr ihre Fahrräder oder Handwagen am Alten oder Neuen Hauptplatz stehen lassen und daß einige Marktbesucher sich mit den Rädern zwischen den Verkaufstischen bewegen und so den Verkehr behindern und die Kleider anderer Personen verunreinigen. Desgleichen werden trotz der gegenteiligen Vorschriften die Hunde auf den Markt mitgenommen. Der Stadtmagistrat hat deshalb eine Verlautbarung erlassen, wonach die Fahrräder und Handwagen nur am Koforski trg untergebracht werden dürfen. Während der Marktabhaltung dürfen die Räder zu den Verkaufstischen nicht mitgenommen werden. Mit Rücksicht auf die Unbeförderung ist die Mitnahme von Hunden auf den Markt strengstens untersagt.

m. **Lebensmüde.** In ihrem Wohnzimmer in der Stolna ulica wurde Sonntag die 72-jährige Kellnerin Karoline Resnik aufgefunden. Die Frau, die in letzter Zeit von Schwermut geplagt war, hatte sich durch Erhängen das Leben genommen. Das Motiv der Tat dürfte in der Notlage der Frau zu suchen sein.

m. **Abgängig** ist seit Samstag die Schülerin Annelie Laker aus Maribor. Das Mädchen hatte sich am genannten Tage gemeinsam mit ihrer Schulkasse auf einen Ausflug nach St. Jil begeben und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt.

b. **Planinski vestnik.** Die mustergültig redigierte slowenische Bergsteigerzeitung bringt in ihrer Nummer 5 eine Schilderung der Smarjetna gora bei Kranj von Prof. Franz Planina, der bekannte Bergfreund Prof. Janko Malar setzt seine geistvollen „Erinnerungen und Ermahnungen“ fort. Joli Wester schildert einen Ausflug auf das Biotovo-Gebirge und Dr. A. Werhar ver-

Rogaška Slatina

der weit und breit best bekannte Kurort gegen Erkrankungen an Magen, Nieren, Leber, Gedärmen, Blase, Gallensteinen etc. ladet Sie ein zur Kur und Erholung. Modernst eingerichtete Hotels werden allen Ihren Ansprüchen entsprechen. Idealste Sommerfrische. Vielfache Zerstreuungen. Gänzlich renoviertes Schwimm- und Sonnenbad. Berühmte Quellen: — Tempe — tyria — Donat. — Verlangt Prospekte von der Kurdirektion

Rogaška Slatina.

fin Angela Jereb aus Kresnice. Der Mann hatte zuerst der Freundin und dann sich selbst eine Revolverkugel ins Herz gejagt. Neben den Leichen wurden zwei Briefe an die Eltern vorgefunden, in denen mitgeteilt wird, daß die jungen Leute aus unglücklicher Liebe in den Tod gegangen sind.

lu. **Ertrunken.** Im Bache Kostrevnica in Smartno bei Litija wurde die 84-jährige Besitzerswitwe Johanna Leskovšek aus Kresnice tot aufgefunden. Die Frau war nachts in den Bach gestürzt und, da sie sich nicht helfen konnte, ertrunken.

Höhenweltrekord im Sauerstoffanzug



Der italienische Fliegerhauptmann Mario Pezzi erreichte mit seinem Doppeldecker eine Höhe von 15.655 Meter und stellte damit einen neuen Höhenweltrekord auf. Für diese Fahrt benutzte er einen Fliegeranzug mit eingebautem Sauerstoffapparat und einen Tauchermasken, den er über dem Kopf trug. Diese Aufnahme zeigt Hauptmann Pezzi nach seiner Landung. (Associated-Press-M.)

b. **Agricola: Das Wunder an der Weichsel.** Polens schwerste Stunde. Nach Aufzeichnungen aus dem Kriegstagebuch eines russischen Generalstabsoffiziers. 160 Seiten. (Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. D.) Berlin. Kartoniert 2,80 RM, Ganzleinen 3,50 RM. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Der Krieg zwischen der Sowjetunion und Polen, der durch den unerwarteten Sieg des Marschalls Piłsudski entschieden wurde, hat bisher keine Darstellung gefunden, obwohl gerade dies eines der wichtigsten und entscheidendsten Ereignisse der europäischen Nachkriegsgeschichte ist.

Verhängnisvoller Schuß

Ein Fünfzehnjähriger erschießt seinen jüngeren Bruder.

In Zg. Velka bei Marija Snežna (Slov. Büheln) ereignete sich zu Pfingsten ein tragischer Vorfall. Während die Eltern abwesend waren, befanden sich die Besitzersöhne Anton und Friedrich Weinhold allein zu Hause. Der 15-jährige Friedrich durchsuchte den Kleiderschrank nach einem Rock, fand aber darin ein altes Jagdgewehr des Vaters. Neugierig zog er das Gewehr hervor u. brachte es in Anschlag gegen den 13-jährigen Anton. Plötzlich krachte ein Schuß und Anton brach, in den Rücken getroffen, blutüberströmt zusammen. Der erschrockene Knabe rief sofort Hilfe herbei, worauf der Schwerverletzte mit einem Auto ins Mariborer Krankenhaus überführt wurde. Sein Zustand ist ernst.

Totschlag

Zu den Feiertagen kam es in der nächsten Umgebung von Ormož zu einem schweren Blutvergießen. Zwischen angeheiterten Burschen kam es zu einer tätlichen Abrechnung, wobei auch die Messer in Aktion traten. Der Besitzersohn Franz Strmšek erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er ihnen bald darauf erlag. Unter dem Verdachte der Täterschaft wurde ein gewisser Johann Zelenjak festgenommen. Strmšeks Leiche wird heute nachmittags obduziert werden.

m. **Evangelisches.** Mittwoch, den 18. d. wird um 20 Uhr im Gemeindefaal der erste einer Reihe von Vorträgen über das Thema „Religiöses Ringen des deutschen Volkes“ stattfinden.

m. **Straßenunfälle.** Auf der Reichsstraße in Kosati stieß der Betriebsleiter Johann Strauß Montag nachmittags mit seinem Motorrad mit einem anscheinend betrunkenen Passanten zusammen, wobei beide zu Sturz kamen und schwere Kopfverletzungen davontrugen. — Ein anderer Motorradist stieß gestern in Krševina den 12-jährigen Volksschüler Franz Lesnik zu Bo-

den, wobei dieser einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. — Dem Fuhrermeister Gregor Pirce verlagte gestern auf der Bahnüberfahrt in Kosati die Bremse am Fahrrad. Pirc wurde gegen das Geländer geschleudert und blieb mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos liegen. Ein vorbeikommender Automobilist schaffte ihn ins Krankenhaus.

m. **Arbeitsvergebung.** In der technischen Abteilung des Divisionskommandos in Ljubljana wird am 26. d. um 11 Uhr die dritte Anbotversteigerung für die Übernahme der Reparaturarbeiten in der Badeanstalt der Vojvoda-Misic-Kaserne in Maribor abgehalten werden. Die veranschlagte Summe beläuft sich auf 30.070 Dinar. Die Auktion in der Höhe von 3000 Dinar ist bis 10 Uhr desselben Tages bei der Filiale der Postsparkasse in Ljubljana zu erlegen.

m. **Die Hausbesitzer** werden auf das seinerzeit erlassene Rundschreiben der Sanatsverwaltung in der Frage der Unterbrin-

Reichsbergrichter Horthy eröffnete die Arbeit am Budapester Freihafen



In Budapest begann man jetzt mit dem Bau eines großen Freihafens. Reichsbergrichter Horthy leitete selbst die Arbeiten durch den ersten Spatenstich ein.

Einbruch im Stadtzentrum

Noch unbekannte Täter durchwühlen Wohnung und Geschäft des Kaufmannes Trpin

In der vergangenen Nacht wurde in der Vetrinjska ulica ein noch nicht völlig aufgeklärter Einbruch verübt. Die Täter, die mit Nachschlüsseln an die Arbeit gingen, hatten sich auf bisher noch nicht ganz geklärte Weise in die Wohnung des Kaufmannes T r p i n eingeschlichen, wo sie sich gleich auf die Suche nach Wertgegenständen machten. Die Täter erbeuteten verschiedene Schmuckgegenstände und

verschafften sich augenscheinlich mit einem Nachschlüssel Eintritt in die Geschäftsräume. Auch durchwühlten sie das Lokal und zogen schließlich mit einer Handkassette von dannen. In der fortgeschleppten Kasse befand sich ein größerer Betrag. Der Gesamtschaden konnte noch nicht festgestellt werden, da die Polizei ihre Untersuchung noch nicht beendet hat.

Öffentlich einen umfassenden Artikel über die Schweizer Exkursion der slowenischen Bergsteiger. Im Anhang folgen Buchbesprechungen und Aktuelles aus dem Bergsteigertum.

m. Wetterbericht. Maribor, 18. Mai, 8 Uhr: Temperatur 25, Barometerstand 734, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

m. Der Sonderzug des „Putnik“ nach Paris wird wegen der Verlegung der Eröffnung der Weltausstellung erst am 5. Juni 1. J. abgefertigt werden. Anmeldungen werden im „Putnik“-Büro Maribor-Celje entgegengenommen.

*** Verstopfung schädigt den Organismus.** Ein exprobiertes Abführmittel, welches verlässlich wirkt und einen guten Geschmack besitzt ist Darmol. Dgl. reg. S. Br. 15244/13. 7. 1936.

*** Genuß und Diät vereint.** Außer einer gesundheitsgemäßen Lebensführung — mag sie vom Arzt verordnet sein oder dem eigenen Wunsch entspringen — ist Kaffee Hag heute kaum mehr hinwegzudenken. Immer wieder hat die Erfahrung bestätigt, daß Kaffee Hag, der echte koffeinfreie Bohnenkaffee, vollen Kaffeegenuß gewährt, ohne daß Schlafstörungen oder andere Nebenwirkungen eintreten können, wie sie sonst nach Kaffeegenuß bei so vielen Menschen zu beobachten sind. 4598

*** Männer sollen stark sein!** Frauen wollen starke Männer. — Arbeitgeber wollen starke Arme. Studium will starke Köpfe. Sport will starkes Herz und Lunge. — Schwere Zeiten? Der Schwache fällt zuerst. — Tausende Anerkennungen danken für Zuckerkraft durch Biomalz. Versuchsdose Din 1250 in Apotheken. 3547

*** Für Schulkinder.** Das erste Frühstück ist für Schulkinder weit wichtiger, als viele Mütter glauben. Wie oft kommt es vor, daß die Zeit für ein gutes und ausreichendes Frühstück nicht mehr langt! In solchen Fällen ist es gut, wenn das Kind wenigstens ein nahrhaftes Getränk bekommt, das ihm in konzentrierter Form die wichtigsten Nährstoffe zuführt. Ein solch ideales Getränk, das die Kinder gern mögen, ist Ka-Aba. Ka-Aba schmeckt wie Schokolade und ist sehr nahrhaft, ohne zu stopfen. Unter den wichtigsten Nähr- und Aufbaustoffen, die Ka-Aba enthält, seien vor allem Kalk und Phosphorsäure erwähnt, die für die Knochenbildung wichtig sind. Die Nährsalze des Ka-Aba sind ungefähr die gleichen wie die der Muttermilch. Wichtig ist auch der hohe Gehalt an Trauben- und Fruchtzucker, der sofort in die Blutbahn übergeht. Ka-Aba ist stets gebrauchsfertig und kann ohne Zusatz von Zucker in einer Minute mit Milch oder Wasser zubereitet werden. 4624

Aus Čakovec

c. Baptistenkongreß. An den beiden Feiertagen wurde in der Gemeinde Mačkovec bei Čakovec ein Baptistenkongreß abgehalten, an dem etwa 500 Personen aus allen Teilen des Staates, aber auch aus Österreich und Ungarn teilnahmen. Den Vorsitz führte der Baptistenbischof V a c e k aus Zagreb. Als Kongreßort wurde Mačkovec gewählt, da dort die Hälfte der Bevölkerung diesem Glauben angehört.

c. Lebensmüde. Am Dachboden seines Hauses in Čakovec wurde der 60jährige, dort im Ruhestand lebende Eisenbahner Josef R e m e c erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Remec versuchte schon einige Male aus dem Leben zu scheiden, doch wurde bisher seine Leiche stets vereitelt.

Aus Celje

Mag Osvatitsch sen.
Ein Nachruf.

Am 11. Mai schied im Alter von 56 Jahren der Direktor der Vela-Motnik-Kohlen-Gesellschaft in Celje, Herr Mag O s v a t i t s c h d. Ae., von dieser Welt. Mit Herrn Osvatitsch ist eine bekannte, hochgeschätzte und beliebte Persönlichkeit, ein aufrechter, schaffensfroher Mann von geradem deutschen Charakter heimgegangen. Seine umfassenden Kenntnisse, sein scharfer Verstand und sein klarer Blick für die Bedürfnisse des praktischen Lebens befähigten ihn zu großen Leistungen. Wenn das staatliche Kohlenbergwerk in Belenje, dem er getreulich und zugleich mit gutem Gefühl für die Gesamtheit drei Jahrzehnte diente, heute wohlgeordnet, festgefügt, gesund und entwicklungsfähig da steht, so hat er an diesem Dauererfolg seinen redlichen Anteil. Für Mag Osvatitsch gab es keine Rast. Täglich mit dem Eifer einer Ameise wollte er vielleicht zu viele Wege



**Leicht verdaulich,
sehr nahrhaft,
wohlschmeckend,
nicht stopfend.**

Ka-Aba der Plantagentrank ist warm u. kalt ausgezeichnet für Kinder u. Erwachsene, Kranke und Erholungsbedürftige, werdende und stillende Mütter.

Ka-Aba

Vor allem für die Jugend ist gute, aufbaukräftige Ernährung durch Ka-Aba ein Stammkapital an Gesundheit für's ganze Leben! Im Ka-Aba sind alle für den Körperaufbau wichtigen Nährsalze enthalten.

Ka-Aba ist billig, sparsam und einfach im Gebrauch. Ka-Aba ist in Lebensmittelgeschäften in Original-Päckchen zu 1/10 kg (Din 7.-) und 1/5 kg (Din 14.-) erhältlich. Kaufen sie noch heute ein Päckchen Ka-Aba oder verlangen Sie ein Gratismuster (Rückporto Din 1.- beifügen) von der: Kava Hag d. d., odio Ka-Aba, Zagreb 1, post. pret. 158.



Vordergrund. Beide beweisen, wie sehr ihnen die frühe, lebendige Wiedergabe von Landschaftseindrücken liegt, wobei besonders die Harmonie in den Farben entzückt.

Die Aquarelle Franz Golob zeigen eine glückliche Synthese bildhaften Eigenlebens und ungezwungener Natürlichkeit der Landschaftsmalerei. Der Künstler meistert mit unbefangener Frische die Vielgestaltigkeit weiterer Ansätze, baut seine Bilder fest gefügt auf und gibt zugleich Impressionen, ohne Impressionist zu sein. Die Richtung seines Weges aber geben seine graphischen Arbeiten am besten an. Eine Reihe von Holzschnitten („Wegweiser“, „Moster“, erweisen, daß Golob das Holzschnittemesser ebenso gut

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

Dienstag, 18. Mai: Geschlossen.
Mittwoch, 19. Mai: Geschlossen.
Donnerstag, 20. Mai um 20 Uhr: »Die Muschel«, Ab. C.
Freitag, 21. Mai: Geschlossen.
Samstag, 22. Mai um 20 Uhr: »Die weiß Pest«. Premiere.

Volkuniversität

Freitag, 21. Mai: Prof. I. Š e d i v y spricht über Polen. Skioptische Bilder.

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Mittwoch wird der mitreissende Lustspiel schlager »Kontoschowska« gezeigt. Eine lustige Geschichte von einer lebensklugen Mutter, die ihre Tochter gut verheiraten will. Jedes Mittel ist ihr recht und kein Opfer zu groß. Und da die Tochter weiß, was sie will, muß die Mutter sich fügen, um schließlich doch ans Ziel ihrer Wünsche zu gelangen. Ida Wüst ist die Mutter, Inge List ihre Tochter, Theo Lingen, der Mann, den Mutter zum Schwiegersohn, und Ferdinand und Marian, den die Tochter zum Manne haben will. In weiteren Hauptrollen erscheinen Heinz Salfner, Hans Leibelt und Hans Junkermann. Die Musik des Films komponierte Peter Kreuder. Die Außenaufnahmen wurden an der italienischen Riviera gedreht. — Ab Donnerstag »Die schamlose Frau« (Man spricht über Jacqueline) mit Albrecht Schönhals und Vera Engel.

Union-Tonkino. Erstaufrührung des bekannten Wiener Großfilms »Silhouetten«. Ein in Wien gedrehter Film, im Wiener Milieu, ein Film vom klassischen Ballett. — Ein besonders großausgestatteter Film, voll Walzermelodien und Rhythmus, ein Film wie »Maskerade« und »Episode«. In den Hauptrollen Luli v. Hohenberg, Annie Markart, Hedy Pfundmayer, Toni Birkmayer, Fred Hennings, Lisl Handl, Fritz Imhoff u. a. — In Vorbereitung der größte Welterfolg des Jahres »Romeo und Julia«.

dazu aufspielen. Da der Wunsch vielfach geäußert wurde, endlich auch das deutsche Volkslied erklingen zu lassen, wird der Wunsch der Frühlingsliedertafel voraussichtlich ein reifemäßiger sein. Die Veranstaltung findet natürlich ihrem gemütlichen Charakter gemäß vor Tischen statt.

c. Schülerkonzerte. Die Schülerkonzerte der »Glasbena Matka« finden vom 19. bis 22. Mai wie üblich abends im Stadttheater statt. Der Schlußabend wird dem Gedenken des komponierten J. Adamis gewidmet sein. Ferner veranstalten die musizierenden Schüler und Schülerinnen des staatlichen Realgymnasiums, der staatlichen Bürgerschule und der Bürgerschule der Schulschwester Sonntag, den 30. d. vormittags im Stadttheater ein Konzert, das einen Einblick in die Erfolge ihrer Musikerziehung geben soll.

Ueber 10.000
ärztliche
Gutachten

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten

Vorzüglicher Geschmack!

Zu haben in allen Apotheken zum Preise von Literflasche Din 77 —, Halbliterflasche Din 48 —, Viertelliterflasche Din 32 —.

Serravallo

CHINA-WEIN

mit EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten

Vorzüglicher Geschmack!

Zu haben in allen Apotheken zum Preise von Literflasche Din 77 —, Halbliterflasche Din 48 —, Viertelliterflasche Din 32 —.

auf einmal gehen. Auf einem ist er unermüdet zusammengebrochen. Mag Osvatitsch war ein Beispiel des Pflichtgefühls. Noch in seinen letzten Stunden war er mit seinen Gedanken mitten in seinem gewohnten Arbeitskreis. Plötzlich aber überkam ihn das „tiefe Müdsein“ — wie jenen braunen Bären Onu, von dem Camillo Albert in seinen Tiergeschichten einmal erzählte: „Es wurde rasch Abend, von Augenblick zu Augenblick wurde es dunkler. Da riß etwas entzwei...“

Eine staatliche Schar von Leidtragenden, darunter die Angestellten- und Bergarbeiter schaft des Kohlenbergbaues in Motnik, hatte sich am Freitag vormittags zum letzten Abschied vereint. Pfarrer Dr. Gerhard May sprach die Segnungsgebete und erinnerte in herzlicher Ansprache an den Entschlafenen, der sich durch große Herzengüte und treue Sorge für das Wohl seiner Familie auszeichnete. Eine Fülle von Blumen und Kränzen, von schlichten Bergmännern getragen, bildete das Zeichen treuen Gedenkens. Eine feierliche Stimmung herrschte über der herrlichen, bergumräumten Landschaft, durch die der Metallfarg mit der irdischen Hülle des Verewigten ein kurzes Wegstück getragen wurde. Und als wollte auch die Sonne diesem ewigen Erdenbürger eine letzte Gnade erweisen, strahlte sie golden über den Fluren seiner Heimat, wo im dunklen Schacht zu Motnik an diesem Tage alle Arbeit ruhte. Das Wirken und die Persönlichkeit dieses jederzeit hilfsbereiten, aufrechten Mannes sichern ihm in den Herzen seiner zahlreichen Freunde und Bekannten ein dauerndes ehrendes Gedenken.

Kunstausstellung in Celje

Die Malerei ist stumme Poesie...

Wie gemeldet, wirken im Sitzungssaal der hiesigen Stadtparkasse zwei junge, sympathische slowenische Künstler aus dem Drautale zusammen, das Bild und das künstlerische Wollen der Heimat widerzuspiegeln. Franz G o l o b und M o i s S u s m e l j sind die beiden Meister dieser Ausstellung. Das Landschaftsschaffen steht ganz eindeutig im

zu handhaben weiß wie Pinsel und Stift. Golob zeigt in diesen Arbeiten große Erfindungsraft und eine romantisch anmutende Phantasie. Seine Themen entnimmt er den aktuellen Problemen der Gegenwart oder dem ewigen Widerstreit zwischen idealer Forderung und menschlicher Unzulänglichkeit. Der in Del und ausleuchtenden Ölfarben gemalten »Alpen-Madonna« wird jeder ein kritischer Grobian nicht gram sein können. Golob bringt auch das einzige Selbstporträt, nach innen gefehrt in fremdem Grau eines Steinbrudes.

Von freundlich anmutendem, liebevollem und treuem Natur- und Dingesinn getragenen, sauber und flüssig gemacht, oft nur andeutend, abkürzend, also „impressionistisch“ und doch modern, sind die Aquarell-Bedenken von Mojs Susmelj. Auch Susmelj, der übrigens nur mit Aquarellen hervortritt, ist mit Kompositionen vertreten, in einer gekonnten, flächigen, dekorativen Art und einer immer stillen Farbgebung, während er in den Landschaftsbildern durch kräftigere Tönung auffällt.

S. P. S c h a r f e n a u.

c. Konfirmation. Am Pfingstsonntag fand im Rahmen eines Festgottesdienstes in der evangelischen Christuskirche die diesjährige Konfirmation statt. Acht Konfirmanden, sechs aus Celje, die beiden übrigen aus Graßnitz und Topolšica (zwei Sudetendeutsche, drei Österreicher, drei hiesige) haben sich zu ihrem Taufbündel bekannt u. wurden sodann unter Gebet und Handauslegung in die mündige Gemeinde aufgenommen. In Verbindung damit wurde auch das heilige Abendmahl gespendet.

c. Liedertafel des Männergesangvereines Celje. Wir machten bereits auf die Frühlingsliedertafel des Männergesangvereines in Celje am 22. Mai im Kinosaal des Hotels Skoberne mit dem Beginn um 1/2 21 Uhr aufmerksam. Diese Veranstaltung wird im Zeichen des Volksliedes stehen. Lustige Witzchen und Dirndl werden Steirerlieder singen und Tänze im Kostüm aufführen und der bekannte Harmonikameister Pillig wird

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande

Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungs-Institut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund der Anfragen, die ihm aus dem Auslande zukommen. Die ausländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungs-Institut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bewertete Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

542 Budapest: Holzstöcke und Regenschirmstöcke für Amerika. — 543 Haag: Holzstiele für Schaufeln, Sensen, Rechen, Besen usw. — 544 Cannes (Frankreich): Eichenholz für Eisenbahnwellen.

Industrieartikel.

560 Wien: Handarbeiten, Stidereien, Pantoffeln, Lederwaren usw. für die Ueber-

see. — 561 Kairo: Vertretung für technische Artikel, Herren- und Damenbedarfsartikel, Hausgerät. — 562 New York City: Glas für Bestandteile für Boudoir-Lampen. — 563 Hamburg: deutscher Exportfachmann sucht Vertretungen für verschiedene Artikel. — 564 New York City: Baumwoll- und Leinwandstoffe für Damenkleider. — 565 Hamburg: Sturmleuchten und Schraubstöcke für Indien. — 566 New York City: Leinwand. — 567 Brüssel: Kommerzstahl, Eisen in Blättern, Blech, Draht, Drahtstifte, Stacheldraht, Zerstossglas, Asbestplatten, Röhren, Schienen usw. — 568 New York City: Leinwandwaren. — 569 Long Island City (USA): Glas. — 570 Mailand: Werkzeuge, Eisenwaren, Hausbedarfsartikel, Kupfer- und ähnliche Waren, Maschinen geringerer Kapazität.

Viehzucht, Fischerei.

555 Paris: frische und konservierte Fische, besonders frische Hechte. — 556 Mailand: rohe Rinds-, Schafs-, Lamm- und Ziegenfelle. — 558 Dniste n. Dr. (Tschekoslowakei): Lammfelle. — 559 Cannes (Frankreich): Schafs- und Rindenzuschlitt.

Bodenprodukte.

545 Paris: Mele. — 546 Wien: Vertretung für Bohnen und Viehfutter. — 548 Tel-Aviv: Roggenmehl. — 549 Wien: Mais und Roggen. — 550 Perpignan (Frankreich): Bohnen, Weizen, Mais und andere Bodenprodukte.

Verschiedenes.

571 Kairo: Glykose. — 572 Tel-Aviv: Vertretung für Obst (Apfel und Nüsse) und Obstprodukte, Pilze, Gemüskonserven, Senf, Zikorie, Schmer, Salami, Erzeugnisse der

chemischen und pharmazeutischen Industrie. — 573 Bombay: Firma sucht Verbindungen mit jugoslawischen Unternehmungen zwecks Ausfuhr nach Indien und Einfuhr von Rohmaterial, Textilwaren, Arzneien, Seife, Kosmetik, Leder und Pelzen. — 574 Valletta (Malta): Vertretungsfirma interessiert sich für jugoslawische Waren. — 575 Perpignan (Frankreich): Holzstühle. — 576 Buzareji: Vertretung für verschiedene Waren. — 577 Monza (Italien): Kartoffelstärke.

Obst- und Weinbau.

551 Wien: Nüsse, Dörrpflaumen. — 552 Pilsen: Vertretung für Dörrpflaumen. — 553 Breslau: Wein. — 554 Prag: Kommissionsübernahme für Obst (Korrespondenz auch in slowenischer oder serbokroatischer Sprache).

Anmerkung:

Brüssel: Firma sucht Verbindungen mit jugoslawischen Importeuren, besonders für die Lieferung von Autobestandteilen.

Synthetisches Benzin auch in Jugoslawien

Gründung eines Instituts für Brennstoffe und Erze. — Bessere Verwertung der Kohlenlager.

Wie der „Jugoslawische Kurier“ aus gut unterrichteter Quelle erfährt, wird im Ministerium für Forstwesen und Bergbau eine Verordnung über die Gründung eines Nationalinstitutes für Brennstoffe und Erze ausgearbeitet. Die Aufgabe dieses Instituts, welches in der zukünftigen Bergwerkspolitik Jugoslawiens eine sehr wichtige Rolle spielen wird, wird diese sein, die Frage der Anwendung von Kohle für Industrie- und Betriebszwecke zu lösen.

Dieses Institut soll keine besondere Aufmerksamkeit der Frage der Gewinnung des Benzins aus Kohle richten. Im Zusammenhang damit wird in den zukünftigen Bergwerkstreifen erwartet, daß durch eine neue Bergwerkspolitik im Inlande die Produktion von Kohle erhöht werden soll. Wie bekannt, wird in Jugoslawien die Kohle in erster Linie nur zu Brennzwecken verwendet.

× **Mariborer Heu- und Strohmärkte.** Am Samstag wurden 4 Wagen Süßheu, 1 Wagen Sauerheu und 2 Wagen Weizenstroh auf den Markt gebracht. Süßheu wurde zu 40, Sauerheu zu 35 und Weizenstroh zu 25 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

× **Hinaufsetzung der österreich. Schleifholzpreise.** Da die österreichische Zellstoff- und Papierindustrie alles verfügbare Holz aus dem Markte nimmt und einzelne Fabriken bis 23 Schilling frei Fabrikstation anlegen, erhöhte die Wiener Holzbohrer die Schleifholzpreise von 14 bis 16 auf 17 bis 20 Schilling ab Verladestation. Für die Exporte nach der Schweiz wurden zuletzt 18 bis 18.25 Franken unverzollt erzielt. Die Ausfuhr richtete sich im ersten Vierteljahr wieder überwiegend nach Italien und nach der Schweiz. Italien importierte 2214 (i. V. 1156) Waggons, während Deutschland nur 860 (1756) Waggons abgenommen hat.

Feuilleton

Der „gestorbene“ Mortimer

Eine Theater-Erinnerung von Arno Sommerfeld.

Die erste Rolle, die ich in meinem Leben „verpasst“ habe, war der Mortimer in „Maria Stuart“. Das klingt recht verheißungsvoll und könnte vielleicht so manchen Anfänger, der mit drei oder vier kläglichen Worten seine „Bühnenkarriere“ beginnt, vor Neid erblassen machen. Deshalb will ich auch ehrlich bekennen, daß es auch nur an einer Schmiere allerletzten Ranges war, wo ich den liebestollen Jüngling zu verkörpern hatte.

Wäre ich nicht so schrecklich spielwütig gewesen, dann hätte mich ja so manches stuhlg machen müssen... vor allen Dingen schon die Tatsache, daß überhaupt keine Proben stattfanden... aber ich hatte mir während

meines dramatischen Unterrichts gerade diese Rolle so wunderbar einrichten lassen, daß ich mein Talent nicht mehr halten konnte. So sah ich auch darüber hinweg, daß in unserem Unternehmen nur ein Bühnenarbeiter tätig war, der sich bei näherem Hinsehen — als unser Direktor entpuppte.

Der umgehängte Bollbart hatte mich nur im ersten Augenblick getäuscht! Natürlich war ich viel zu taktvoll, mir meine Entdeckung anmerken zu lassen; und auch, die anderen haben sich jeglicher Claffen enthalten, obwohl der ewig rufschende Bart — ganz so einfach war ja das Kulissenbauen für einen einzigen Menschen wirklich nicht — ein prachtvolles Objekt war. Ich

Während also alle über diese etwas peinliche Angelegenheit mit verständnisvollem Schmunzeln hinweggingen, wurde über die in Aussicht stehende Vorstellung selbst ungeheuer viel gepochelt; und mehr oder minder waren sich alle einig darüber, daß sie mit hundertprozentiger Gewißheit so ausfallen würde, daß unser Direktor dem Publikum das Eintrittsgeld werden zurückzahlen müssen.

Das war aber ein Trugschluß, denn so schlimm war's nun wirklich nicht.

Steden geblieben ist natürlich jeder von uns, und der Direktor, der den Schwerebummte, sogar so schlimm, daß er ganz dicht an den Souffleurkasten treten und ganz laut fragen mußte:

„Wie? ... Was haben Sie gesagt? ... Ich verstehe kein Wort!“

Trotzdem ist über ihn nicht mehr „gelacht“ worden, als über den Darsteller des finsternen Burlesch.

Der hatte nämlich in seinem Trifot eine Riesenhutnadel stecken, und unglücklich weißte gerade an der Stelle, wo auch ein Großschahmeister der Königin von England nichts Imponierendes an sich hat.

Nebenbei bemerkt, ist mir das heute noch unklar, daß der gute Mann das nicht gemerkt hat, als ihm einer da aus Versehen den Dolch reinpistete.

Aber, wie schon gesagt, abgesehen von diesen „Kleinigkeiten“ war wirklich alles ganz nett; und so kam ich denn endlich zu meiner so heiß ersehnten Sterbeszene.

Und mit den bekannten Worten:

„Geliebter! Nicht erschrecken könnt ich dich. So will ich dir ein männlich Beispiel geben. Maria, heil'ge, bit' für mich Und nimm mich zu dir in dein himmlisch Leben!“

Bitte ich mir auch einen Dolch — aber einen richtigen — in die Weichteile und lag kurz danach laut Anordnung der Regie tot da.

Wahrscheinlich wäre das Publikum auch äußerst ergötzt gewesen, und hätte mir „großem Tragödien“ rauschende Ovationen bereitet, wenn... der Vorhang runtergegangen wäre.

Leider war das aber beim besten Willen nicht zu erzielen, das heißt — völlig versagte er nicht; da sich aber durch irgendeinen Zufall eine Latte oder sonst etwas dazwischen geschoben hatte, ging er jedesmal nur bis zur Hälfte runter.

Wäre es nun bei einem zwei- oder dreimaligen Versuch geblieben, den widerpenstigen Vorhang zum Gehorham zu zwingen, dann wäre die Sache vielleicht nur halb so schlimm gewesen.

Da aber der zwölfjährige Regelfunge, der mit dem „fürstlichen“ Honorar von einem Groschen für dieses verantwortungsvolle Amt gewonnen worden war, von Tuten und Blasen keine Ahnung hatte, schickte er sich an, einen neuen Weltrekord, und zwar im Vorhangziehen aufzustellen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach hätte er dieses Ziel auch erreicht, wenn ich nicht gewesen wäre. Mir wurde nämlich das Geschrei und Gejohle des Publikums auf die Dauer zu bumm und deshalb stand ich kurzentschieden auf.

Und da der Aktchluß sowie „geschmissen“ war, verließ ich hoffentlich mit den Worten: „Nicht mal im Grabe kann man seine Ruhe finden“ die Bühne.

Das war dann späterhin für unseren Direktor ein gefundenes Fressen, mir das erste einbarte Honorar vorzuenthalten.

Da die andern aber auch „nicht“ bekommen haben, war ich darüber keineswegs erbost. Genau genommen habe ich mich nur darüber geärgert, daß der einzige, der klärende Münze gesehen hat, der Regelfunge war.

DIEDREIMUSKETIERE



Der Hof begibt sich auf Sand

Als d'Artagnan sich kurz darauf einfand, empfing Mazarin ihn mit einem einschmelzenden Lächeln und sagte:

„Mein lieber Herr d'Artagnan, ich habe Sie rufen lassen, um Ihnen den größten Vertrauensbeweis zu geben, den ein Minister überhaupt einem Offizier geben kann: Ich werde heute Abend das Wohl und Wehe von ganz Frankreich in Ihre Hände legen.“

Er unterbrach sich einen Augenblick und fuhr dann mit leiser Stimme fort:

„Hm...! Die Königin hat sich mit mir beraten und beschlossen, für eine Zeitlang die Residenz zusammen mit dem König nach Saint-Germain zu verlegen, — und ich habe Sie deshalb dazu ausersehen, den König, die Königin und den gesamten Hof, und natürlich auch meine Person, auf dem Zug aus Paris heraus zu begleiten.“

D'Artagnan mußte ihn stillen lächeln. Er war sich darüber klar, daß dieser Wunsch eigentlich von der Königin stamme, die sich auch früher in schwierigen Lagen seinen Schutz anvertraut hatte. Er ließ sich aber nichts merken, seine Augen aber suchten mit einem merkwürdig milden Blick den Diamantring der Königin, der immer noch

am Finger des Kardinals strahlte. Denn immer noch nicht hatte der Kardinal es über sich bringen können, ihn abzulegen, obwohl er ja schon vor langer Zeit den Auftrag bekommen hatte, ihn an d'Artagnan zurückzubringen.

„Ich verstehe und weiß durchaus zu würdigen, welche Ehre mir durch diesen Auftrag zuteil wird. Auch weiß ich, welche Verantwortung ich auf mich nehme. Ich übernehme beides, — zusammen mit meinem Freund und Kampfgenossen, Porthos!“

Der Kardinal hatte bemerkt, wohin d'Artagnans Blicke in den letzten Minuten gegangen waren. Er nahm nun den Ring vom Finger, indem er sagte:

„Dieser Ring hat Ihnen schon einmal früher gehört. Nehmen Sie ihn heute zum zweiten Mal als vorläufigen Ausdruck des Dankes für treue Dienste!“

Am Abend setzte sich ein langer Zug von Wagen, begleitet von mehr als 50 Reitern, in Bewegung. An der Spitze des Zuges ritt d'Artagnan zusammen mit Porthos, dem es so vorkam, als rücke ihm der so heiß ersehnte Barontitel mit jedem Schritt näher.

Sport vom Sonntag

Mariborer Skifahrer im Eis und Schnee des Großglockners

Zwei wunderbare Skifesttage im Reiche der Dreitausender imponieren der Verlauf des dritten „Putnik“-Skifahrerausfluges

Wenn auch der Großglockner als Reiselziel der großen Pfingstskiausfahrt des »Putnik« recht imponierend wirkte, so war es doch ein kühnes Unternehmen, das diesmal unsere Skimatadoren wagten. Aber wieder einmal gingen verbissene Sportbegeisterung und nieversiegen der Mut glatt über all die Gefahren, die da unseren Wintersportlern zu drohen schienen, glatt hinweg und es gebührt dem »Putnik«, der auch diesmal das gesamte Arrangement führte, daher doppelte Anerkennung.

Auch der »Rote Franzl«, der diesmal als Gebirgswagen herangezogen worden war, war bis zum letzten Plätzchen besetzt, als er Samstag bald nach Mittag die Fahrt nach dem Kärntnerischen antrat. Unaufhaltsam näherte er sich der Staatsgrenze und strebte dann, Klagenfurt u. Villach hinter sich lassend, gleich dem oberen Drautale zu. Erst als man Tirols Landesgrenze überschritten hatte, wurde in Dölsach Halt gemacht. Im geräumigen »Tirolerhof« waren die Bergkameraden ausgezeichnet untergebracht und bald griff unter ihnen eine ungezwungene Stimmung Platz.

Schon bald nach vier Uhr frühmorgens wurde die Weiterfahrt angetreten. Die genug steilen Serpentin des Iselsberges konnten unserem Autocar nichts anhaben, sodaß er recht rasch das herrliche Mölltal erreichte. Immer mehr öffnete sich der Blick auf die weithin leuchtenden Firne der stets näher rückenden Dreitausender, als dann ganz plötzlich majestätisch der Großglockner selbst ins Blickfeld trat. Indessen war auch schon das lieblich gelegene Heiligenblut erreicht und damit auch die großartige Hochalpenstraße. Leider war die Straße nur bis Kasereck (1913 m) passierbar, sodaß man den restlichen Teil der Strecke mit den Skiern zurücklegen mußte. Knapp unter der Franz-Josef-Höhe (2362 m) gab es einige brenzliche Stellen, ansonsten ging alles glatt von statten.

Schon nach Mittag wurde der weitere Marsch zur Oberwalderhütte (2973 m) angetreten, wobei man über den Pasterzengletscher eine regelrechte Skipromenade vorfand. Immer wuchtiger traten die Wände des Großglockners mit seiner unheimlichen Palavicini-Rinne entgegen, in der man mit freiem Auge zwei winzige Punkte entdecken konnte, die sich immer höher bewegten: zwei Unentwegte schwebten zwischen Sieg und Verderben. Oberhalb der Hoffmannshütte nahm auch die Pasterzenpromenade ihr Ende und ehe man es glauben mochte, tauchte am oberen Rand des Pasterzenkees schon die Oberwalderhütte auf, die das Hauptquartier der ausgezogenen Skifreunde werden sollte. In der Hütte herrschte Vollbetrieb, denn es waren gewiß 120 Bergkameraden zugegen, die hier bei Suppe und Skiwasser ein schützendes Dach fanden.

Ein wunderbarer Morgen begrüßte die versammelte Skifahrergemeinde am nächsten Tag und es war kein einziges Wölkchen am Himmel, in den die schroffe Spitze des Großglockners (3798 m) hineinzufragen schien. Das Tagesprogramm wurde noch bei Morgengrauen festgelegt und zwar zogen als erste die Stürmer des Johannisberges (3463 m) los. Dann folgte die Partie auf den hohen Riffel (3346 m) und schließlich überschritten noch die übrigen am Breilkopf (3152 m) die Dreitausender-Meter-Grenze auf Skiern. Man mußte förmlich eine Fettschicht am Gesichte anlegen, um der Intensivität der Sonne standzuhalten.

Einen überschwellenden Genuß boten dann die Abfahrten, die zum Großteil über Gletscherböden führten. Dazwischen folgten Steilhänge, sodaß man sich ganz gehörig ausschwingen konnte, obgleich man im Firn eher dem »Schuß« den Vor-

rang gab. Gruppe auf Gruppe strebte dem Tal zu und jagte die unzähligen noch tiefverschneiten weiten Hänge hinab. Aber immer näher rückte die Schneegrenze u. schließlich verschwanden auch die letzten weißen Flecken. In allen Rinnsalen gurgelte das Schmelzwasser u. die Hochweiden frohlockten in strahlender Blütenpracht. Die Lärchen umduftete ein grünseidener Hauch und selbst die mürischen Legföhren hatten frühlingsfrohe Sprossen hervorgeschossen. Aus dem überragenden Gefels über der wunderbaren Gletscherwelt der Dreitausender aber ragte eine Hartgemeißelte Silhouette in letzten Sonnenglanz empor: der Großglockner.

Doppelspielfußball „Rapid“ in Leibnitz

Die Fußballmannschaft des Sportklubs »Rapid« verbrachte die Pfingstfeiertage in Leibnitz und trug dort gegen den »Leibnitzer Sportverein« zwei Gastspiele aus. Im ersten Match unterlag »Rapid« überraschen mit 2:6 (1:3), während das zweite Spiel tags darauf mit 2:2 (2:0) unentschieden schloß.

Veränderungen in der Nationalliga

Am Sonntag wurde in Zagreb das Ligaspiel »Concordia«-»Jugoslavija« ausgetragen, das die Zagreber mit 4:2 (3:1) gewannen und sich damit vom neunten auf den siebenten Tabellenplatz vorschoben. Das Treffen leitete der Deutsche Fink aus Frankfurt.

Leichtathletisches Meeting in Ljubljana

Der ASK Primorje veranstaltete zu Pfingsten ein leichtathletisches Meeting, bei dem auch einige Mariborer Athleten als Wettbewerber auftraten. Ueber 100 Meter siegte Pleterssek (Primorje) in 11,7. Monderer (Rapid) wurde Fünfter. Den 200-Meter-Lauf gewann abermals Pleterssek in 23,2, während Monderer in 24,4 Dritter wurde. Desgleichen siegte Pleterssek auch über 400 Meter in 52,7 und auch Mond-

erer wurde in 55,7 Vierter. Goršek (Prim.) behielt über 800 und Kotnik (Ilirija) über 1500 Meter die Oberhand. Einen spannenden Verlauf nahm das 5000-Meter-Laufen, bei dem Brucan (Ilirija) in 16:27 siegreich blieb. Zweiter wurde Podpečan (Železnica) in 16:44,12. Weitere Ereignisse waren: Dreisprung Požar (Prim.) 12,66, Weitsprung Požar 65,4, Hochsprung Žgur (Prim.) 181, Stabhochsprung Oroszy (Ilirija) 320 und Diskus Dobovšek (Ilirija) 37,91. Hlade (Žel.) errang in dieser Disziplin mit 35,92 Meter den zweiten Platz.

Musik zur Tennissaison

In Ljubljana wurde zu Pfingsten ein lokales Tennisturnier bestritten, bei dem durchwegs die »Ilirija«-Spieler in Aktion traten. Als Sieger ging Altmeister Truden hervor, der im Schlußspiel Banko 6:4, 6:4 schlug, nachdem er zuvor Ing. Murko mit 6:2, 6:1 ausgeschaltet hatte. Im zweiten Semifinalspiel siegte Banko gegen Gogala mit 6:3, 8:6. Dr. Bleiweiß rang den Meister von Slowenien Sivic mit 6:4, 2:6, 6:2 nieder, mußte sich aber später von Ing. Murko eine Niederlage mit 0:6, 6:1, 0:6 gefallen lassen. Dacar hatte gegen Banko mit 2:6, 1:6 das Nachsehen.

Fußball-Länderkämpfe

In Oslo schlug die englische Nationalmannschaft die Fußballer von Norwegen, die bekanntlich bei der Berliner Olympiade die bronzene Medaille gewonnen hatte, mit 6:0.

Eine katastrophale Niederlage mußte in Breilau die dänische Auswahlmannschaft im Kampfe mit Deutschland entgegennehmen. Die Deutschen siegten haushoch überlegen mit 8:0.

Die englische Mannschaft trat in Stockholm gegen Schweden an und behielt mit 4:0 die Oberhand.

Der Fußballkampf Tschechoslowakei-Schottland brachte den Tschechoslowaken eine überraschend hohe Niederlage von 3:1.

Auswärtige Spiele

Murska Sobota: Mura-Slavija (Varadin) 3:1.

Ljubljana: Ljubljana-Amateur (Trbovlje) 8:0.

Split: Budai 11-Hajduk 4:2.

Novi Sad: Gradjanski-NAK 6:2. Vojvodina-Gradjanski 1:0(1).

Budapest: Hungaria-Leaster City 4:3.

Wien: Admira-Sportklub 4:0, Austria

—Rapid 5:0, Austria-Admira komb.—Chelsea 3:0.

Prag: Slavia-Kladno 1:1, Bratislava-Rusy 6:0, Pilsen-Nachod 3:2, Proßnitz-Viktoria Pilsen 3:2, Zidenice-Viktoria Žižkov 1:1, Sparta-Moravska Slavia 12:1.

Metaxa österreichischer Tennismeister.

Im Endspiel um die österreichische Tennismeisterschaft siegte Metaxa gegen Baworowsky mit 5:7, 4:6, 7:5, 7:5, 6:3.

Cejnar schlägt Cramm.

Im Berliner Tennisturnier gab es eine Sensation, zumal es dem jungen Tschechoslowaken Cejnar gelang den deutschen Meister Cramm mit 8:6, 0:6, 6:4, 6:4 zu schlagen. Franz Kukuljevič lieferte Cramm einen prächtigen Kampf und gab sich erst mit 6:1, 13:11 geschlagen. Cejnar rang zuvor Palmieri mit 10:8, 4:6, 12:10 nieder. Frl. Kovač besiegte die deutsche Spitzenspielerin Horn 3:6, 6:3, 7:5. Im Doppel schlugen Kukuljevič-Mitič die Italiener Palmieri-Romanoni 6:4, 1:6 und 6:2.

Radio-Programm

Mittwoch, 19. Mai.

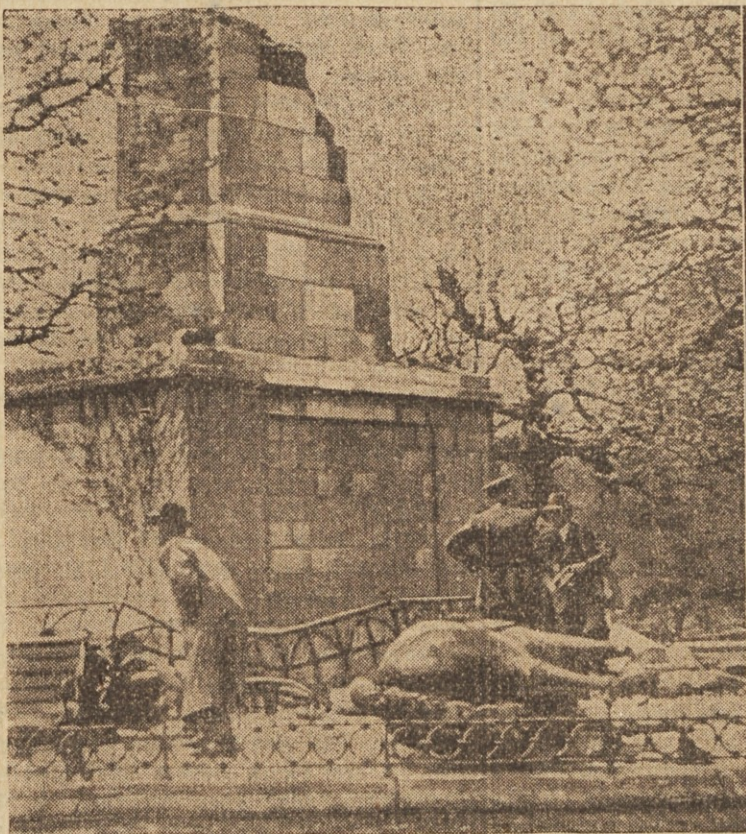
Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Jugendstunde. 18.40 Arbeitervortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Schach. 20 Oper. — **Belgrad**, 17.50 Lieder. 18.30 Deutschkurs. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag**, 16.10 Konzert. 17.50 Schallpl. 18.10 Deutsche Sendung. 19.20 Konzert. 20.55 Strindberg-Gedenkstunde. — **Zürich**, 19.15 Blasmusik. 20.40 Kammermusik. — **Budapest**, 18.35 Hörspiel. 19.25 Zigeunermusik. 21.30 Oper. — **Paris**, 19.15 Schallpl. 20.30 Lustspiel. — **London**, 19.30 Tanzmusik. 20.25 Oper. — **Mailand**, 18.50 Bunte Musik. 21 Kammermusik. — **Wien**, 7.10 Frühkonzert. 12 Buntekonzert. 16 Schallpl. 17 Für den Jmker. 17.30 Konzertstunde. 18.45 Jugoslawien (Vortrag). 19.25 Tausend Worte Liebe. 20.45 Symphoniekonzert. — **Deutschland**, 18.10 Vortrag. 19 Lustspiel. 20.10 Tanzmusik. — **Berlin**, 18 Italienische Musik. 19 Bunte Unterhaltung. 20 Konzert. — **Breslau**, 17.55 Schallpl. 19 Tanzmusik. 20 Operettenabend. — **Leipzig**, 18 Singendes Land. 18.50 Konzert. 20 Musikalischer Bilderbogen. — **München**, 18 Bunter Feierabend. 20 Von fremden Ländern und Menschen.

b. Funk-Magazin. Radiotechnische Monatsschrift. Radioverlag. Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Kaiser Friedrich-Straße 85. Für den Praktiker wertvolle Anregungen und Ratschläge.

Das graue Haar.

»Helene ist grau geworden. — »Geldsorgen?« — »Ja, sie hat zum Haarfärben kein Geld mehr.«

Der Anschlag auf das Denkmal des englischen Königs Georg II. in Dublin



Am Tage der Königskrönung in London wurde in der irischen Hauptstadt Dublin auf das Reiterstandbild des englischen Königs Georg II. ein Attentat verübt. Das Denkmal wurde zum großen Teil zerstört. Bereits vor neun Jahren war ein allerdings erfolgloser Anschlag auf das Denkmal verübt worden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Bücherschau

6. Paul Egert: Friedrich Chopin. Erschienen in der Reihe: Unsterbliche Tonkunst Lebens- und Schaffensbilder großer Musiker. Herausgegeben unter Mitarbeit zahlreicher Musikgelehrter von Dr. habil. Herbert Gering, Berlin. Jeder Band ca. 125 Seiten, mit Notenbeispielen und Abbildungen auf

Kunstdrucktafeln geb. RM. 3.30. Bei Bestellung aller Bände der Sammlung auf einmal RM. 3.—. Akademische Verlagsgesellschaft Athenion m. b. H., Potsdam.

6. Zeit im Querschnitt. Aus dem Inhalt: Streiflichter auf den Gegenwarts-Katholizismus, Die Religion als Bildungsfaktor, Einehe oder Unehelike? Kirche und Nationalsozialismus, Luther und deutschgläubige Bewegung, Religion und Gott.

Einlagebuch Din. 200.000 der Prva hrvatska štedionica ist sofort verkäuflich. Auskünfte erteilt Miha Grobin Jugoslovanski trg 3. 5238

Zu vermieten

Hübsches sep. Zimmer sofort zu vermieten. Sodna ul. 14. Tür 6. 5274

Fünfräumige Wohnung mit Komfort und Telefon, geeignet für Kanzlei, Ordination u. dgl., mit 1. Juni 1937 zu vergeben. Anfr. Advokaturkanzlei Dr. Kumbatovič, Maribor Kralja Petra trg 1-I. 5275

Möbl. Zimmer wird an 1-2 Herren vermietet, mit oder ohne Kost. Anfragen beim Hausmeister Koroška c. 27. 5266

Dauerwellen

Spezielle Ausführung nach Wunsch der Damen mit Präparat, Creme oder Spezialöl, dauerhaft und unschädlich. Garantie! 5271

SALON KNEZ

Sodna ul. 9, Maribor. 5269

In Studenci **Dachwohnung.** Zimmer und Küche, mit 1. Juni zu vermieten. Anfr. Marijina 10-III. 5281

Zu mieten gesucht

Suche sonnige, komfortable Vierzimmer-Wohnung mit Bad, Mädchenzimmer, Terrasse oder geräumigen Balkon, im ersten Stock, event. mit Gartenbenützung. Angebote unter „Linkes Drauf“ 5185

Offene Stellen

Perfekte Köchin, ehrlich und fleißig, im Alter von 35 bis 40 Jahren in feines Haus zu kleiner Familie, 3 Personen, gesucht. Vorzustellen Donnerstag, 20. d. M. von 13-15 Uhr. Adr. Verw. 5255

Malerlehrlinge wird aufgenommen. Pezdicek, Polska ul. 14. 5276

Lehrling für Gemischtwarenhandlung mit entsprechender Schulbildung, wird aufgenommen bei T. Müller, Muta. 5277

Reine Bedienerin wird tagsüber gesucht. Anfr. in der Verw. 5278

Selbständige Schneiderin wird aufgenommen. Vorstellen vormittags. Vezjak, Splavarska 6. 5279

Funde - Verlorene

Kanarienvogel entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Kovač, Gosposka 46. 5280

Photoapparat mit 3 Kassetten und Auslöser auf dem Wege Sv. Duh bis Fala verloren. Abzugeben in der „Mariborer Zeitung“ gegen gute Belohnung. 5283

Verschiedenes

Für die Firmung! Handtaschen in verschiedenen Farben von Din. 8.— aufwärts. Für's Reisen: Handkoffer, Taschen, Rucksäcke usw. in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Aleksandrova c. 13. 4994

Pozor vsi! Naš sladki kmečki kruh je res reklama, v trajnosti in vitaminih za zdravje to pomoč je sama. Pekarna Rakuša, Koroška c. 4933

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Anhängewagen für Lastauto, gebraucht vierrädrig oder zweirädrig (Zwilling), Tragfähigkeit 1500 bis 2500 kg. zu kaufen gesucht. Anträge unter „Autoanhängewagen“ an die Verw. 5270

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Zu verkaufen

Hochprima Sortenwein, Burgunder und Rheinriesling hat zu verkaufen Leopold Slawitsch, Ptuj, Weingartenbesitzer. 4918

Gutgehend, kleines Geschäft an verkehrsreicher Straße krankheitshalber billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 5272

Gut erhaltenes Kinderbett billig zu verkaufen. Maistrova ul. 3-II. 5273

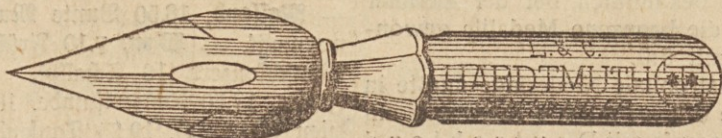
Neuheit!

Neuheit!

Schreibfedern L. & C. Hardtmuth

HARDTMUTH-Schreibfedern werden aus bestem schwedischem Stahl erzeugt! Besondere Vorzüge: Glattes Schreiben — große Dauerhaftigkeit! Gleichwertig mit den besten englischen Erzeugnissen!

INLÄNDISCHE ERZEUGUNG!



Vorzügliche Qualität!

In großer Auswahl vorrätig, d. h. für jede Schreibart und für jedermanns Hand! Vergessen Sie daher nicht: HARDTMUTH-Schreibfedern für Schule und Amt! 5268

Gornjeradgonska

občinska podietia

iščejo agilne zastopnike

za prodajo vseh vrst zidne in strešne opeke

za vse večje kraje v Sloveniji. — Blago

priznано prvovrstno. — Cene konkurenčne

Eröffnungsanzeige

Dem P. T. Publikum teile ich höflich mit, daß ich mit 15. Mai die Baderestaurations auf der

Mariborer Insel

eröffnet habe. Ich werde mich bemühen, die gesch. Gäste solide, bestens und rasch zu bedienen. In der Restauration werden die besten Speisen, vom einfachsten bis zum feinsten Imbiß zur Verfügung stehen.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß es mir gelingen wird, nur durch niedrige Preise und solide Bedienung die Gewogenheit meiner gesch. Gäste zu sichern.

Um zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich

FRANZ MAJČEN

Restaurateur und Besitzer des Cafés »Orient«.

5282

Weit ist der Weg zu die

Roman von Bernhard Lonzer

45

Copyright by Gustav Neugebauer, Prag I.

Sie schloß in seltsam wirrer Erschöpfung die Augen. Aber das Dunkel, das sich damit über ihren Blick legte, war wie ein irres Schwanken, das sie in irgendeinem Abgrund zu reifen drohte und ihr eine fast körperliche Uebelkeit verursachte.

Sie öffnete die Augen wieder. In dem weißen Mondlicht zeichnete sich auf der Wand der leise bewegte Schatten eines Gebläses ab. Ueberraschend groß schien es und wie ein Herz geformt. Ach, das war nur ein kühles, totes Herz, das der Schatten dort malte — kein Herz, das wehtat wie eine schmerzhaft brennende Wunde.

Irene wandte den Blick ab und richtete ihn zur Zimmerdecke auf. Das war nun Irene Böllinghaus, die vermählte Tochter des reichen Böllinghaus, die sich keinen Wunsch zu versagen brauchte, und die doch ärmer war als das ärmste Mädchen auf der ganzen Welt, das ein noch so bescheidenes Glück sein eigen nennen konnte. Und das war zugleich die junge Frau Dettmar nach Recht und Gesetz. Vor Gott und den Menschen. Nur vor sich selbst und ihrem Manne nicht.

Mit leinem, wehem Stöhnen schluchzte Irene auf. Warum mußte sie so allein sein? So grenzenlos verlassen in der weiten Welt? Es war doch schwerer, unendlich weit schwerer, als sie gedacht hatte. Ihre Ehe begann mit einem Alleinsein, und so würde sie Tag für Tag allein sein, vielleicht ein ganzes, langes Leben hindurch. War das wirklich zu

ertragen? Hatte man sich nicht zuviel zugemutet, zuviel erhofft?

Der Morgen dämmerte fast herauf, als sie sich wieder aus den zerrwühlten Kissen erhob. Das zerrissene Dunkel schien sie zu erdrücken, mit heftigem Griff schaltete sie das Licht ein.

Sie erschraf fast, als sie zufällig in den Spiegel blickte. War das wirklich ihr Bild, das ihr mit wirrem Haar und den dunkel brennenden Augen in dem übernachtigen, farblosen und verfallenen Gesicht da entgegenlag? Was war denn das bisherige Schönheit, das so ein paar schlaflose Stunden mit einem einzigen Pinselstrich auslöschen konnten!

Irene trat vom Spiegel zurück. Mit raschem Griff nahm sie maßlos ein Kleid aus dem Schrank und begann sich wieder anzulegen. Es litt sie nicht mehr in der erdrückenden nächtlichen Enge des Zimmers. Dann löschte sie das Licht wieder. Leise, ganz leise und unhörbar schlich sie sich aus dem Zimmer, den dunklen Korridor entlang, die Treppe hinunter. Die junge Frau Dettmar, die sich wie ein Dieb in der Nacht aus dem Hause schlich!

Die Tür nach der Veranda war nur abgeriegelt. Irene schob den Riegel zurück und trat hinaus. Sie ging durch den Garten und verließ ihn hinter der langgestreckten Fabrik durch die Pforte an der Waldseite. Hastig wandte sie sich nach links. Erst als sie die

Heide erreicht hatte, verlangsamte sie ihre Schritte wieder.

Rainers Bruder hatte, wie nicht anders zu erwarten war, nicht an der Hochzeitsfeier teilgenommen. Er war schon am frühen Morgen in die Stadt gefahren und hatte dort den Tag und die Nacht verbracht. Sein Aufenthalt im Hause zählte ohnehin nur nach Tagen. Die geschäftliche Seite der Auseinandersetzung mit dem Bruder war geregelt, und nun war seines Bleibens nicht länger.

Da in der Nacht kein Zug mehr ging, war er mit einem Mietauto aus der Stadt nach Hause gefahren. Er hatte den Wagen vor dem Dorfe anhalten lassen und ging nun die wenigen Schritte zu Fuß. Da er die Nacht mit Fremden durchgebracht hatte, befand er sich in sehr animierter Stimmung und sumnte leise vor sich hin.

Als er sich dem Hause von der Rückseite näherte, stieg er plötzlich. Im hellen Mondschein sah er eine weibliche Gestalt hastig die Straße überqueren und der offenen Heide zuströben. Rann — die Person konnte doch nur aus dem Hause, aus dem Garten kommen!

Interessiert und mit berechtigtem Mißtrauen blieb er beobachtend stehen. Sein Blick war nach dem reichlichen Alkoholgenuß nicht ganz klar, aber plötzlich kam doch ein leises, maßlos erstauntes „Donnerwetter!“ über seine Lippen. Das war doch — das war doch Irene Böllinghaus, die junge Frau des Bruders. . . !

Ja, es gab keinen Zweifel! Er war mit einem Male nüchtern. Was hatte denn das zu bedeuten?

Krach in der Hochzeitsnacht? Das war ja allerhand! Das war ja einfach unglaublich! Aber bei dem Herrn Bruder war schließlich alles möglich. Auf jeden Fall war es die junge Frau, die dort in die Nacht hinaus-

lief!

Das ging doch nicht. Wenn man auch ein leichtes Huhn war — das durfte man doch nicht zugeben. Freilich, einmischen durfte man sich da nicht, aber es war einfach Raubtiers- und Menschenpflicht, sich ein bißchen zu kümmern, daß nichts passierte. Wenn Gott, so ein armes Menschenkind, das in der Hochzeitsnacht draußen herumlag — das war ja schauerhaft, das war ja furchtbar! Nein, das durfte man unter keinen Umständen untätig zusehen!

Kurztentzschel wandte er sich und ging ihr nach. Er ließ die Vorsicht dabei außer acht, aber die junge Frau sah sich gar nicht um. Mit gesenktem Kopf ging sie, ohne nach Weg und Steg zu suchen, in die nächtliche Heide hinaus. Planlos, ziellos, nur in dem heftigen inneren Drang, die drückende Last in der stillen Weite der Natur abzuwerfen zu können.

Der heraufdämmende Morgen gab dem weißen Mondlicht etwas Fehles, Wallendes, Zerrissenes. Frühnebel schwang geisterhaft über dem dunklen Boden. Hier und da brannte noch ein Ginsterbüsch. Leichte das der weiße Stamm einer Birke, dunkelte das verkrüppelte Geäst einer Laubbuche. Überall verstreut hockten Wacholderbüsche, wie Korbbe, wie Anholbe, mit mondgeblichen Schattengliedern eng aneinander gedrückt. Lauernd, als wären sie jeden Augenblick zum Anspringen bereit.

Die nächtliche Heide, die nach dem schweren Atem der Erde und nach kühler Morgenfeuchte roch, hatte in der Tat etwas Geheimnisvolles, fast Geisterhaftes. Dort Dettmar fiel unwillkürlich der Endreim eines Gedichtes ein, das einer seiner Freunde, ein fast unbekannter, trotzdem aber sehr eifriger Kaffeehauspoet, im alkoholdurchnebelten Morgengrauen verfaßt hatte: „Wacholderbüsche sollten nicht im Mondlicht stehn.“